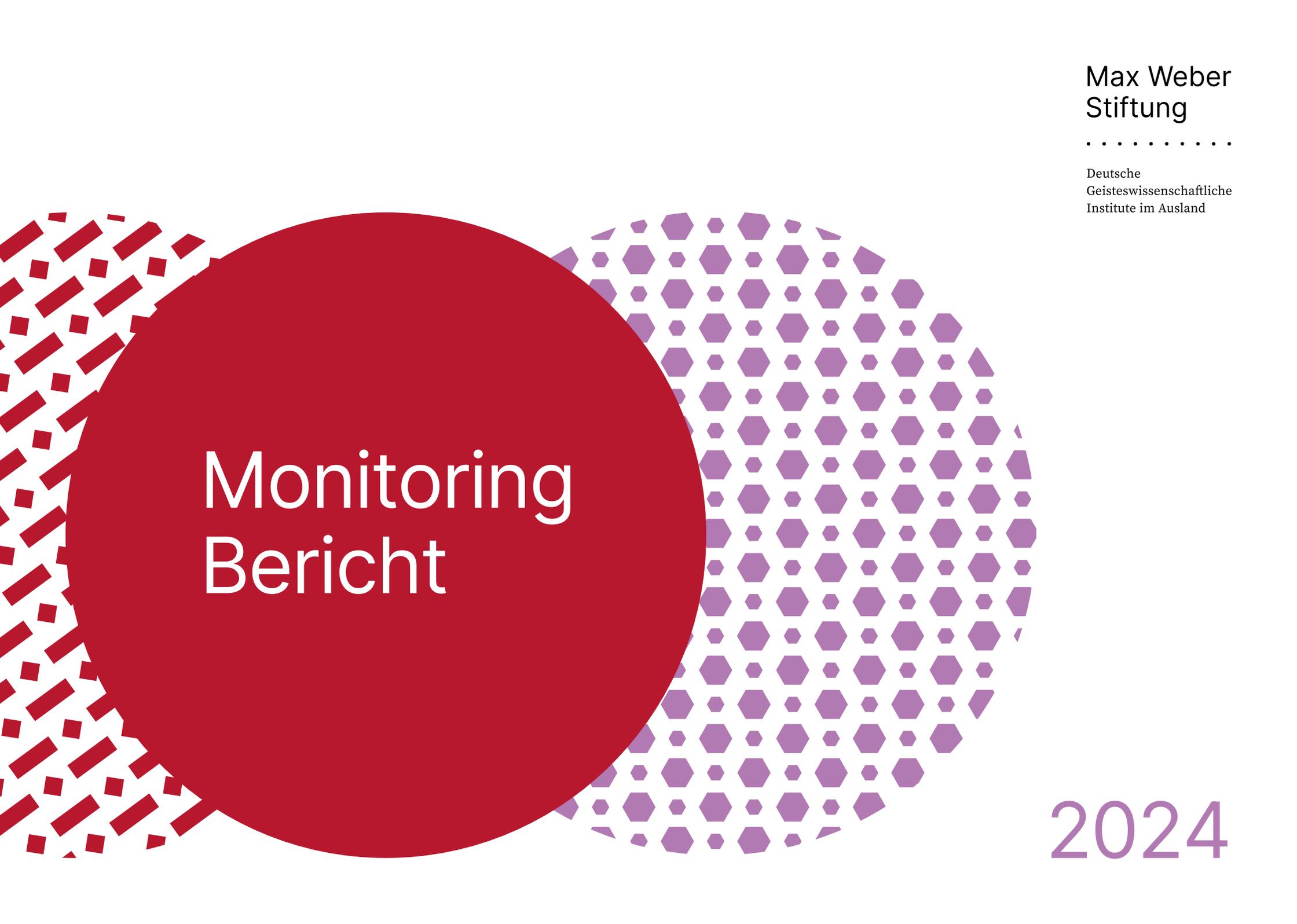


Max Weber
Stiftung

.....

Deutsche
Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland



Monitoring Bericht

2024

Deutsches Forum für
Kunstgeschichte Paris



DEUTSCHES FORUM
FÜR KUNSTGESCHICHTE
CENTRE ALLEMAND
D'HISTOIRE DE L'ART
PARIS

www.dfk-paris.org

Deutsches Historisches
Institut London



German Historical
Institute London

www.ghil.ac.uk

Deutsches Historisches
Institut Moskau



Deutsches
Historisches
Institut Moskau

www.dhi-moskau.org

Deutsches Historisches
Institut Paris



www.dhi-paris.fr

Deutsches Historisches
Institut Rom



www.dhi-roma.it

Deutsches Historisches
Institut Warschau



Deutsches
Historisches Institut
Warschau
Niemiecki
Instytut Historyczny
w Warszawie

www.dhi.waw.pl

Deutsches Historisches
Institut Washington



www.ghi-dc.org

Deutsches Institut für
Japanstudien Tokyo



www.dijtokyo.org

Max Weber Forum für
Südasiastudien Delhi



Max Weber Forum
FOR SOUTH ASIAN STUDIES

www.mwsibo.hypotheses.org

Orient-Institut
Beirut



www.orient-institut.org

Orient-Institut
Istanbul



www.oiiist.org

Max Weber Netzwerk
Osteuropa

Max Weber Netzwerk

Osteuropa



www.mwsosteuropa.hypotheses.org

Inhalt

1. Zusammenfassung 04

2. Sachstand 11

2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems 11

2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche 12

2.1.2 Publikationsoutput 15

2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen 18

2.1.4 Forschungsinfrastrukturen 20

2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem 28

2.3 Internationale Zusammenarbeit 29

2.4 Die besten Köpfe 31

2.4.1 Gleichstellung von Männern und Frauen 31

2.4.2 Nachwuchs 35

3. Rahmenbedingungen 41

3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets 41

3.2 Flexible Rahmenbedingungen 43

3.2.1 Flexibilisierung der Mittelverfügbarkeit 43

3.2.2 Personalwesen 44

3.2.3 Beteiligungen 44

4. Anhang 45

1. Zusammenfassung

»Um zu verstehen, worin da die Besonderheit unserer deutschen Verhältnisse besteht, ist es zweckmäßig vergleichend zu verfahren und sich zu vergegenwärtigen, wie es im Auslande [...] aussieht [...].«

Max Weber, *Wissenschaft als Beruf*, 1919

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) ist die einzige Einrichtung der Bundesrepublik, die Grundlagenforschung ausschließlich im Ausland betreibt. Internationalität bildet den Profilkern der MWS, deren Institute Forschungsinfrastrukturen und Instrumente zur Förderung wissenschaftlicher Kooperation und gesellschaftlicher Verständigung über politische und kulturelle Grenzen hinweg entwickelt haben. Die MWS-Institute dienen den Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) in Deutschland und in ihren jeweiligen Gastländern als Stätten der Forschung, wissenschaftlichen Qualifizierung und des internationalen akademischen Austauschs.

Als international kooperierende Centers of Excellence spiegeln und fördern sie die Leistungsfähigkeit deutscher GSW im Ausland. Durch ihre strukturelle Verankerung können sie nachhaltige Netzwerke zwischen Deutschland und dem jeweiligen Gastland bzw. Großregionen im Ausland aufbauen und pflegen. Dies ist auch in politisch und kulturell schwierigen Konstellationen von besonderem Wert, etwa in postkolonialen, autoritären und semi-autoritären Umgebungen oder in Regionen, in denen die Folgen der deutschen Gewaltverbrechen des Zweiten Weltkriegs noch immer präsent sind. Die Verankerung vor Ort und die damit verbundene genaue Kenntnis regionaler Gegebenheiten und Forschungskulturen ermöglicht es den MWS-Instituten, Vertrauen – die wichtigste Ressource internationaler Zusammenarbeit überhaupt – zu bilden und zu festigen. Dabei bezieht die MWS ihre Reputation und Leistungsfähigkeit aus dem Grundsatz, dass ihre Institute Forschungsthemen unabhängig wählen können und in der Qualität ihrer Arbeit primär nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilt werden. Dies eröffnet die Chance, Forschungsagenden in den Gastländern gemeinsam mit internationalen Partnern entwickeln zu können. Dabei ist die universal vergleichende Ausrichtung des Namenspatrons der Stiftung Anregung und Ansporn: Max Webers Werk verdeutlicht, dass Analysen und Theorien jeder Reichweite nur unter Einbeziehung und in intensiver Auseinandersetzung mit den Forschungen und wissenschaftlichen Debatten aus anderen Weltteilen, einschließlich Ländern des sogenannten globalen Südens entwickelt werden können. Dies setzt dauerhafte wissenschaftliche Kernkompetenzen vor Ort mit entsprechenden Sprachkenntnissen voraus.

Die MWS fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Sie wurde am 20. Juni 2002 durch den Deutschen Bundestag per Gesetz als rechtsfähige bundesunmittelbare Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet.

Die Institute der MWS sind im Rahmen der Satzung selbständige Einrichtungen, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unabhängig sind. Sie betreiben eigene Forschung und fördern dabei die Zusammenarbeit zwischen den deutschen GSW und denen der Gastregionen, insbesondere durch Publikationen und wissenschaftliche Veranstaltungen wie Kolloquien, Tagungen und Ausstellungen. Sie kommen wissenschaftlichen Serviceaufgaben nach, indem sie wissenschaftliche Auskünfte geben, Beratungen leisten und wissenschaftliche Kontakte vermitteln. In Zusammenarbeit mit Universitäten im In- und Ausland fördert die MWS Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase. Die MWS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) institutionell gefördert.

Das Wissenschaftsfreiheitsgesetz erlaubt es der MWS seit 2013, Flexibilisierungsinstrumente wie z. B. die Etablierung von Globalhaushalten im Sinne gegenseitiger Deckungsfähigkeit von Personal-, Sach- und Investitionsmitteln, die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans und die Übertragbarkeit von Mitteln in das folgende Haushaltsjahr in Anspruch zu nehmen. Dadurch sind administrative Spielräume entstanden, die der Wissenschaft zugutekommen.

Die MWS unterhält neben der gemeinsamen Geschäftsstelle in Bonn folgende elf Institute:

- Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris (DFK Paris)
- Deutsches Historisches Institut London (DHI London)
- Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau)
- Deutsches Historisches Institut Paris (DHI Paris)
- Deutsches Historisches Institut Rom (DHI Rom)
- Deutsches Historisches Institut Warschau (DHI Warschau)
- Deutsches Historisches Institut Washington (DHI Washington)
- Deutsches Institut für Japanstudien Tokyo (DIJ Tokyo)
- Max Weber Forum für Südasiastudien Delhi (MWF Delhi)
- Orient-Institut Beirut (OI Beirut)
- Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Über den Unterhalt der Institute hinaus sieht das Stiftungsgesetz die Durchführung weiterer vorbereitender und begleitender Tätigkeiten vor. So gingen bereits die Institute in Paris (DFK), Moskau und Delhi aus Projekten hervor. Im Jahr 2010 errichtete das OI Beirut eine Außenstelle in Kairo. Im Jahr 2017 beschloss der Stiftungsrat die Einrichtung des China Branch Office (CBO) in Peking. Im selben Jahr eröffnete das DHI Washington eine Außenstelle (Pacific Regional Office) am Institute of European Studies der University of California, Berkeley, die nach einer Evaluation 2021 verstetigt wurde. Das DHI Warschau richtete zwei Außenstellen in Vilnius und Prag ein.

Mit dem Max Weber Forum für Südasiastudien Delhi (MWF Delhi) dehnte die MWS ihren Wirkungsbereich auf eine weitere Weltregion aus. Das 2021 gegründete Forum geht auf eine Initiative des DHI London zurück und nimmt eine Mittlerrolle zwischen der deutschen und südasiatischen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung ein.

Präsidenschaftswechsel

Nach acht Jahren Amtszeit wurde Hans van Ess turnusgemäß 2023 als Präsident der Stiftung verabschiedet. Abgelöst wurde er von der Berliner Historikerin Ute Frevert, die die Präsidentschaft zum 1. März 2023 übernommen hat. Sie ist Direktorin des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung und leitet dort den Forschungsbereich „Geschichte der Gefühle“. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Sozial- und Kulturgeschichte der Moderne. Ute Frevert ist nach Wolfgang Schieder (Universität zu Köln), Heinz Duchhardt (Institut für Europäische Geschichte Mainz) und Hans van Ess (LMU München) die erste Frau an der Spitze der MWS und möchte als Präsidentin die transnationale Zusammenarbeit der Auslandsinstitute untereinander sowie die Sichtbarkeit der Stiftung im politischen Raum stärken.

Themenkomplex „Wissenschaftsfreiheit“

Den Auftrag der MWS umzusetzen, ist für die Institute in den letzten Jahren nicht einfacher geworden. Internationale Konflikte, autoritäre Regime und Populismus bedrohen und behindern die Wissenschaftsfreiheit. Der Frage, wie Wissenschaft darauf angemessen reagieren kann, widmete sich am 8.–9. Mai 2023 die MWS-Konferenz „Transnational Research in a Multipolar World“ in Tokio. Sie bildete den Auftakt zu einer umfassenden stiftungsweiten Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Wissenschaftsfreiheit“.

Forschung im Ausland

Die im Ausland institutionell verankerte Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in der Regel aus Deutschland kommen und nach ihrer Zeit an den Instituten wieder dorthin zurückkehren, stellt den Profilkern der Max Weber Stiftung und ihrer Institute dar. Zahlreiche Zielsetzungen der Internationalisierungsstrategie der

Bundesrepublik (z. B. Mobilität, Wettbewerb und Kooperation im internationalen Kontext, Aufbau grenzüberschreitender Forschungsinfrastrukturen) sind in der MWS bereits mit der Verortung ihrer Institute im Ausland zugrunde gelegt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS-Institute betreiben Forschung aus geschichts-, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Sie kommen in der Regel für eine begrenzte Dauer aus dem deutschen Wissenschaftssystem in das Gastland, um dort zu forschen. Nach Ablauf ihres Aufenthalts kehren sie nach Deutschland zurück und tragen so unmittelbar zur Internationalisierung bei. Ein Teil der ehemaligen Beschäftigten vertritt die deutschen GSW dauerhaft auf aussichtsreichen Positionen im Gastland oder in Drittländern.

Forschungsinfrastrukturen

Geistes- und sozialwissenschaftliche Spitzenforschung ist auf eine gute Forschungsinfrastruktur angewiesen. Die MWS stellt diese Infrastruktur in Form ihrer Liegenschaften und attraktiver Arbeitsplätze in globalen Metropolen bereit. Sie bietet damit Forschungsbedingungen, die auch im internationalen Vergleich höchsten Ansprüchen genügen. In deutlich zunehmendem Umfang intensiviert die MWS ihre Anstrengungen im Bereich der virtuellen Ressourcen. Die Auslandsinstitute verfügen über wissenschaftliche Spezialbibliotheken und Online-Angebote, die sowohl den Forscherinnen und Forschern des Instituts als auch der Fachöffentlichkeit des Gastlandes und weiteren internationalen Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu gedruckten und digitalen Medien der jeweiligen Forschungsgebiete des Instituts verschaffen.

Komplementär zum Engagement der Auslandsinstitute mit den Forschungsstrukturen ihrer Gastländer ist die Anbindung an national organisierte und getragene Verbünde von großer Bedeutung. Die MWS

beteiligt sich aktiv am Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastrukturen und ist als Teilnehmerin im NFDI-Konsortium Text+ u.a. bei der Erarbeitung eines Beratungsworkflows für Digitale Editionsprojekte, der Identifikation von Standards im Bereich des Digitalen Editierens und dem Aufbau sowie Betrieb eines Helpdesks beteiligt. Auch im Konsortium NFDI4Culture ist die MWS als Teilnehmerin involviert. Einzelne Auslandsinstitute sind darüber hinaus bei NFDI4Memory als Teilnehmer beteiligt.

Das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) hat am 1. Juli 2021 OPERAS (open scholarly communication in the European research area for social sciences and humanities) in die sog. ESFRI Roadmap aufgenommen. Die MWS gehört dort zu den Gründungsmitgliedern und vertritt Deutschland in ihren Leitungsgremien. OPERAS gehört zu den ganz wenigen geistes- und sozialwissenschaftlich orientierten Infrastrukturen, die im europäischen Auftrag gemeinsame Lösungen für die wissenschaftlichen Herausforderungen mitgestalten. Die überwiegend EU-finanzierte Forschungsinfrastruktur koordiniert europaweit Ressourcen und entwickelt Services für die Wissenschaftskommunikation im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften. Mit der Aufnahme auf die ESFRI Roadmap kann OPERAS zukünftig auch langfristig von den besonderen Fördermöglichkeiten im Rahmen von ESFRI profitieren.

Schließlich schlägt die MWS als nationaler Kontaktpunkt (national node) für OPERAS die Brücke zur deutschen Forschungslandschaft. Besonders die Koordinierung mit den Services der benachbarten Forschungsinfrastrukturen spielt eine wachsende Rolle. Zu dem Zweck ist die MWS im Verein Geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen (GKFI) vertreten.

Förderung internationaler Karrierewege

Prägend für die wissenschaftliche Arbeit der Institute sind die Projekte jüngerer wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen, die zu einem großen Teil im Ausland entwickelt und durchgeführt werden. Die Einbettung der Institute in die Wissenschaftslandschaft und die Fachkulturen ihrer Gastländer bzw. Gastregionen bietet nicht nur exzellente Forschungsbedingungen, sondern auch hervorragende Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. So erwerben die wissenschaftlichen Beschäftigten neben Regional- und Fachwissen zugleich Sprach- und Kulturkompetenzen, die für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn unabdingbare Voraussetzung sind, sie zugleich aber auch für außerwissenschaftliche Bereiche qualifizieren. Ihrer Mobilität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, indem ihnen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die es ihnen erlauben, Tagungen im In- und Ausland zu besuchen und internationale Netzwerke aufzubauen. Sie sind auf diese Weise frühzeitig in internationale Netzwerke einbezogen, die die Grundlage langfristiger Forschungsverbindungen legen können.

Mit dem MWS-Practitioner-Programme wurde außerdem 2023 ein stiftungsweites Angebot ins Leben gerufen, das es MWS-Beschäftigten ermöglicht, Arbeitsaufenthalte bei relevanten Organisationen aus den Bereichen Wissenschaftsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Bibliothek, Digital Humanities etc. im In- und Ausland durchzuführen und gleichzeitig Beschäftigte dieser Organisationen an die Standorte der MWS führen kann.

Die erfolgreiche Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Beginn ihrer Karriere, ist an den Karriereverläufen ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ablesbar, die hochrangige Lehrstühle an deutschen und internationalen Universitäten besetzen. Ihre Stipendienprogramme, Sommerschulen,

Herbst- und Fachkurse wenden sich in erster Linie an Promovierende, zunehmend auch an Studierende sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen.

Service- und Forumsfunktion

Die MWS leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung und Vernetzung zwischen Deutschland und den Gastländern bzw. -regionen. Indem die MWS sowohl den Dialog der Fachkulturen fördert als auch wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammenbringt, verstärkt sie die Internationalisierung in den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Forschungen ihrer Institute gehen auf den ständigen Austausch mit ihren Partnerinnen und Partnern vor Ort zurück; sie greifen Impulse aus den Gastregionen und aus Deutschland auf und vermitteln sie wechselseitig. Für die deutschen Fachgemeinden sind die wissenschaftlichen Auskünfte und Beratungen, insbesondere im Hinblick auf das Wissenschaftssystem und die Bibliotheks- und Archivlandschaft ihrer Gastländer und -regionen, sowie die Vermittlung wissenschaftlicher Kontakte in der Region von besonderem Wert. In vielen Fällen eröffnen erst die langjährigen Beziehungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute vor Ort den Zugang zu nicht öffentlichen Quellenbeständen und Sammlungen.

Schließlich wendet sich die MWS mit verschiedenen Formaten wie z. B. Ausstellungen, Führungen, Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen auch an die außerwissenschaftliche Öffentlichkeit sowohl in ihren Gastländern als auch in Deutschland und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Wissenstransfer.

Auf die gesammelten Erfahrungen bei der Erprobung digitaler Formate der Wissenschaftskommunikation konnte zurückgegriffen werden, um projektgebundene Formate zu institutionalisieren und neue digitale Angebote zu entwickeln. Seit Beginn der Corona-Pandemie haben die Geschäftsstelle und die Institute in ihren jeweiligen Gastländern ihre digitale Kommunikation intensiviert und durch zahlreiche neue Initiativen einen großen Beitrag zu einer erfolgreichen digitalen Wissenschaftskommunikation geleistet. Die meisten Veranstaltungen der Institute finden mittlerweile auch online statt und stoßen dabei auf großes Interesse bei neuen Zielgruppen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Die MWS ist schon seit vielen Jahren in den sozialen Netzwerken aktiv. Seit Ende 2022 wird auch das Berufs- und Karrierenetzwerk LinkedIn verstärkt genutzt. Über LinkedIn vernetzt sich die Stiftung mit ihren Auslandsinstituten und den weltweit tätigen Wissenschaftler*innen sowie der Wissenschaftscommunity und positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber in einem internationalen Umfeld. Seit Oktober 2023 betreibt die Stiftung zudem einen Account auf dem dezentralen Microblogging-Dienst Mastodon, um eine nicht-kommerzielle und datenschutzfreundliche Alternative zum Twitter- bzw. X-Account aufzubauen. Seit April 2023 verfügt die MWS über einen externen Newsletter, der sich an alle richtet, die an Wissenschaft und den Themen der Max Weber Stiftung interessiert sind. Die „MWS News“ bieten eine Alternative zur Information über die sozialen Netzwerke und sind ein gutes Instrument, die interessierte Öffentlichkeit direkt anzusprechen. Alle drei Monate informiert die MWS auf diesem Weg über aktuelle Nachrichten aus der Stiftung und ihrer Auslandsinstitute, gibt Impulse zu Forschungsthemen oder berichtet über Veranstaltungen, Stellenausschreibungen und Publikationen.

Im Rahmen der von der Akademienunion und MWS getragenen Reihe „Geisteswissenschaft im Dialog“ fanden 2023 zwei Veranstaltungen statt. Gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und Schulklassen des Werner-von-Siemens-Gymnasiums sowie des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums veranstaltete die MWS im Mai 2023 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Freiheit – wovon? wozu?“. Im Herbst 2023 folgte gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften in Hamburg eine Podiumsdiskussion, in der Forschende des DFK Paris, der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) den Begriff Wahrheit unter dem Titel „Was ist Wahrheit“ näher beleuchteten.

MWS-Hintergrundgespräche

Das neue Format „MWS Hintergrundgespräche“ wurde 2023 etabliert, um den Wissenstransfer aus den international agierenden Instituten der MWS nach Deutschland verstärkt zielgruppenspezifisch zu gewährleisten und einen Einblick in die Wissenschaftslandschaft vor Ort zu bieten. Als Zielgruppe wurden insbesondere Entscheidungsträger*innen wie beispielsweise Abgeordnete des Deutschen Bundestags identifiziert und angesprochen. Diese Gespräche bieten sowohl Einblicke in die Arbeit der Institute im jeweiligen Gastland als auch die Möglichkeit, Informationen über besondere Ereignisse, wie beispielsweise Wahlen im jeweiligen Land zu erhalten. Der direkte Austausch zwischen Parlamentariern und den Instituten der MWS erfüllt damit auch strategische Ziele der Max Weber Stiftung.

Im Rahmen dieses neuen Formats hat am 2. Juni 2023 anlässlich der Stichwahl in der Türkei mit dem Direktor des OI Istanbul Christoph K. Neumann stattgefunden. Das zweite MWS Hintergrundgespräch fand am 20. Oktober anlässlich der Wahlen in Polen mit dem Direktor des

DHI Warschau Miloš Řezník statt. Die positive Aufnahme bestärkt die MWS darin, das Format fortzuführen und damit neben der Etablierung von Kommunikationsforen innerhalb der deutschsprachigen Wissenschaftslandschaft auch einen Wissenstransfer auf politischer Ebene zu ermöglichen.

Qualitätssicherung

Die MWS sorgt für die langfristige Sicherstellung der hohen Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Der Stiftungsrat überwacht die Tätigkeit der Institute und beauftragt in regelmäßigen Abständen unabhängige Expertinnen und Experten mit der externen Evaluation der Institute. 2017 konnte mit der Verabschiedung der Stellungnahme des Stiftungsrates zum OI Istanbul der erste Evaluationszyklus der Stiftungsinstitute abgeschlossen werden. Alle Institute sind zwischen 2011 und 2017 mit guten bis sehr guten Ergebnissen einmal nach den Verfahrensgrundsätzen der MWS evaluiert worden. Mit den Begehungen in Tokyo und in Rom hat 2018 ein neuer, zweiter Evaluationszyklus begonnen. Für 2023 hätten turnusmäßig Vor-Ort-Begehungen am DHI Moskau und am OI Beirut stattgefunden, diese mussten aufgrund der aktuellen (sicherheits-)politischen Lage in Russland und dem Libanon verschoben werden.

Jedem Institut steht ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Er berät das Institut in wissenschaftlichen Fragen und den Stiftungsrat in Angelegenheiten dieses Instituts. Die Wissenschaftlichen Beiräte, deren Mitglieder Professorinnen und Professoren vornehmlich deutscher und bis zu einem Drittel auch ausländischer Universitäten sind, sorgen darüber hinaus durch ihre Beratung und die Erstellung von Perspektivberichten dafür, dass sich die Institute weiterer Expertise zur Qualitätssicherung bedienen und sich damit auf die externe Begutachtung vorbereiten können. In der Versammlung der Beiratsvorsitzenden tauschen sich diese regelmäßig untereinander aus.

Stellung der MWS im deutschen Wissenschaftssystem

Die MWS ist über ihre Institute ein wichtiger Partner deutscher Universitäten und eröffnet den Forschenden aus den GSW wertvolle Zugänge zu wissenschaftlichen Ressourcen, kulturellen Rahmungen und politischen Systemen im Ausland. Der Großteil ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde an deutschen Universitäten ausgebildet und arbeitet nur für eine befristete Zeit an den Instituten, um von dort zurück nach Deutschland oder in ein Drittland zu gehen. Da die Kontakte auch nach Verlassen des Instituts weiter gepflegt werden, ist eine äußerst enge Verbindung der Institute zum Hochschulstandort Deutschland in besonders hohem Maße gewährleistet. Neben der persönlichen Verbindung der wissenschaftlich Beschäftigten mit dem deutschen Hochschulsystem ist die MWS auch systematisch eng mit den deutschen Universitäten vernetzt. So begleiten regelmäßig rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland in ihrer Funktion als Mitglieder der Wissenschaftlichen Beiräte die Arbeit der Institute. Weitere 100 Gutachterinnen und Gutachter überwiegend aus Deutschland haben die Institute im ersten Evaluationszyklus der MWS bewertet und mit ihren Empfehlungen zur Weiterentwicklung ihrer wissenschaftlichen Qualität beigetragen.

Auch über Veranstaltungen und Projekte, die die MWS-Institute gemeinsam mit Partnern aus Deutschland im In- und Ausland durchführen, stehen sie in regelmäßigem Austausch mit dem deutschen Wissenschaftssystem und sind damit wesentliche Akteure seiner Internationalisierung. Die MWS pflegt auf wissenschaftlicher wie auch auf administrativer Ebene enge Verbindungen zu den deutschen Wissenschaftseinrichtungen Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und Leibniz-Gemeinschaft (WGL), die über ein Nominierungsrecht für den Stiftungsrat der MWS verfügen. Mit dem Deutschen Archäologi-

schen Institut (DAI) werden auf administrativer und wissenschaftlicher Ebene ebenfalls Kontakte gepflegt.

Gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie und der Werner-Reimers-Stiftung betreibt die Geschäftsstelle der MWS seit 2021 ein Förderprogramm, das zugleich der Forschung dienen und den chinesisch-deutschen Dialog vertiefen soll. Das Programm „China – Normen, Ideen, Praktiken“ fördert die Übersetzung wichtiger Monographien zeitgenössischer chinesischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Deutsche. Das Programm wird unterstützt durch die Stiftung Mercator und die C. H. Beck Stiftung. Bisher wurden drei chinesisch-sprachige Monographien ausgewählt, die ins Deutsche übersetzt wurden.

Stellung der MWS im internationalen Wissenschaftssystem

Die Alleinstellungsmerkmale der MWS sind die dauerhafte Präsenz im Ausland und das darüber generierte grenzüberschreitende Vertrauen, das eine wertvolle wissenschaftliche Ressource darstellt: durch ihre engen, von wechselseitigem Respekt getragenen Kooperationen mit regionalen Akteuren und Wissenschaftsorganisationen sind die Institute oft unersetzliche Informationsstellen und Türöffner für deutsche wie internationale Forschende. Das ist gerade dann von unschätzbarem Wert, wenn politische Spannungen die wissenschaftliche Freiheit bedrohen oder eine belastete Vorgeschichte die Dialogfähigkeit gefährdet. In diesem Sinne kooperiert sie mit vergleichbaren Partnern, insbesondere aus Frankreich und den USA und über ihre Institute auch mit den Niederlanden, Schweden und Japan.

2. Sachstand

2.1 Dynamische Entwicklung des Wissenschaftssystems

Innovative geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung entsteht häufig an den Schnittstellen von Disziplinen und Kulturen. In diesem Sinne spielen die Institute

als einzelne Akteure wie auch in wechselnden Kooperationen untereinander als Impulsgeber eine wesentliche Rolle im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess. Da sie gleichermaßen im Gastland wie in Deutschland verankert sind, können sie so sowohl den Dialog zwischen länder- oder regionenspezifischen Wissenschaftskulturen als auch zwischen den Disziplinen optimal suchen und befördern.

Die MWS schafft für ihre Institute die notwendigen Freiräume für exzellente individuell oder kooperativ angelegte Forschung. Ihr Leitungs- und Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat, zu dessen Aufgaben insbesondere auch die Beschlussfassung über Konzepte für die Weiterentwicklung der Stiftung gehört. Er überträgt die Leitung der Institute für fünf bzw. zehn Jahre hoch angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Befristung des Direktorats sowie der ganz überwiegenden Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es den Instituten bei Beibehaltung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben, regelmä-

ßig neue wissenschaftliche Akzente und international anschlussfähige Themen zu definieren. Die temporäre Entsendung ins Ausland ist Teil des Systems der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands. Bei der strategischen Planung ihres Arbeitsprogramms werden die Institute von Wissenschaftlichen Beiräten unterstützt, deren international ausgewiesene Mitglieder vom Stiftungsrat für maximal acht Jahre berufen werden. Gleichzeitig beraten die Wissenschaftlichen Beiräte auch den Stiftungsrat in den wissenschaftlichen Angelegenheiten der jeweiligen Institute. Durch externe Evaluierungen wird die wissenschaftliche Schwerpunktsetzung alle sieben Jahre überprüft.

In der Direktionsversammlung tauschen sich die Direktorinnen und Direktoren der Institute über Forschungsplanungen sowie über Initiativen in ihren jeweiligen Gastländern und -regionen aus. Dies ist in vielen Fällen der Beginn neuer internationaler Kooperationen. Die Direktionsversammlung berät und unterstützt den Stiftungsrat. Sie entwickelt eigene Konzepte zu strategischen Fragen der Stiftung und bringt sie in den Entscheidungsprozess der Stiftung ein. Einmal im Jahr tauschen sich Stiftungsrat, Direktionsversammlung und Versammlung der Beiratsvorsitzenden in einer Perspektivensitzung über den Strategieprozess der MWS aus.

Internationalisierungsformate

Die MWS hat in den letzten Jahren zahlreiche Internationalisierungsformate entwickelt, zu denen u. a. die bereits erwähnten neuen Büros und Außenstellen wie auch internationale Forschungsgruppen und Tandem Fellowships gehören.

Darüber hinaus unterstützt der Stiftungsrat seit 2012 durch das Instrument der Transnationalen Forschungsgruppen (TFG) mit jährlich 500 T Euro für bis zu fünf Jahre das Vorhaben eines Instituts, wenn dadurch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit erreicht werden

kann und wenn das Projekt auch die Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zum Ziel hat. Durch die Einbeziehung mindestens einer deutschen Universität soll nicht nur die Vernetzung zwischen den Instituten und der deutschen Forschungslandschaft gestärkt, sondern auch die in Deutschland an Universitäten und anderen Einrichtungen bereits bestehenden Ressourcen und Kompetenzen effizient genutzt werden. Die erste TFG wurde 2013 vom DHI London in Neu-Delhi (Indien) eingerichtet, die zweite 2016 vom DHI Paris in Dakar (Senegal). Die dritte TFG hat zum 1. Januar 2022 ihre Arbeit aufgenommen und widmet sich dem Thema „Das globale Pontifikat von Pius XII.“

Das DHI Warschau verfolgt unter dem Dach der MWS die Initiative „Forschungsperspektive Ukraine“. Diese sieht kurz- und langfristige Perspektiven vor, die dem Ausbau der deutsch-polnisch-ukrainischen Wissenschaftskontakte dienen sollen. Darüber hinaus hat das DHI Warschau in Zusammenarbeit mit dem Tadeusz-Manteuffel-Institut für Geschichte und dem Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften ein Stipendienprogramm ins Leben gerufen, das sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine, Belarus und Russland richtet, denen die Möglichkeit genommen wurde, ihren Beruf in ihrem Heimatland weiter auszuüben. Neben dem DHI Warschau entwickelten weitere MWS-Institute Unterstützungsmöglichkeiten für ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine bekräftigte der Stiftungsrat der MWS in seiner Sitzung im November 2023 die Absicht, die Russland-Kompetenz der Stiftung nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auch auszubauen. Neben der Erhaltung der Infrastruktur des Deutschen Historischen Instituts (DHI) in Moskau mit zentralen Dienstleistungen beschloss der Stiftungsrat dementsprechend die Gründung eines dezentral organisierten Netzwerks Osteuropa mit einem ersten Standort in Tbilisi/Georgien.

Das Netzwerk wird künftig die Kapazitäten der Stiftung in der Region bündeln und nachhaltige Forschungs- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an deutschen Einrichtungen und in der Kaukasus-Region schaffen. Das Netzwerk wird um das vom DHI Warschau aufgebaute Büro in Vilnius/Litauen erweitert und soll perspektivisch auch durch Infrastrukturen in Helsinki/Finnland, wo besonders große einschlägige Bibliotheksbestände außerhalb Russlands angesiedelt sind, und der Ukraine komplettiert werden. Das neugegründete Netzwerk wird von der Osteuropahistorikerin Sandra Dahlke geleitet, die seit 2018 Direktorin des DHI Moskau war. Andreas Hilger, bisher stellvertretender Direktor des DHI Moskau, wurde zu ihrem Stellvertreter und zum Leiter des Büros in Georgien berufen.

2.1.1 Strategische Erschließung neuer thematischer Bereiche

Die MWS erschließt konstant neue thematische Bereiche. Dies erfolgt durch neue Schwerpunktsetzungen und Projekte in den Instituten. Alle fünf bis zehn Jahre wechseln an den zehn Auslandsinstituten die Leitungen. In dem hoch kompetitiv durchgeführten Besetzungsverfahren für die Direktorate spielen strategische Überlegungen der Kandidatinnen und Kandidaten für das jeweilige Gastland und für das Fach eine große Rolle. Auch die meisten wissenschaftlichen Beschäftigten sind befristet angestellt. Die regelmäßigen Personalwechsel garantieren nicht nur einen breiten Rückhalt in den wissenschaftlichen Communities, sondern befördern den andauernden Austausch zwischen diesen.

Veranstaltungsreihe zur Ausstellung von Thomas Demand in Paris

Anlässlich der ersten großen Retrospektive des 1964 in München geborenen Künstlers in Frankreich veranstaltete das DFK Paris in Kooperation mit dem Jeu de Paume eine Reihe von sechs Gesprächen mit Schriftsteller*innen, die sich dem Werk Demands aus verschiedenen Blickwinkeln näherten. Abgeschlossen wurde die Reihe am 23. Mai 2023 mit Thomas Demand selbst, der im DFK Paris mit Alexander Kluge und Peter Geimer diskutierte.

Unfurling German History

In einer neuen Instagram-Live-Event-Serie geht das DHI London der Frage nach, wie sich das Fach „Deutsche Geschichte“ in und außerhalb Deutschlands entwickelt. Zu Wort kommen Historiker*innen, die sich gegenseitig nominieren (Passing on the Microphone). Begonnen wurde die Reihe von Mirjam S. Brusius, die mit Tiffany N. Florvil u. a. über deren preisgekröntes Buch *Mobilizing Black Germany: Afro-German Women and the Making of a Transnational Movement* sprach. Fortgesetzt wurde das Gespräch von Florvil mit Patrice G. Poutrus über dessen Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der DDR und Ostdeutschlands.

Neue Memorial Lecture Series am OI Beirut

Anlässlich des Endes der Amtszeit des MWS-Präsidenten Hans van Ess begründete das OI Beirut eine Memorial Lecture Series, die seinem 2021 verstorbenen Vater Josef van Ess gewidmet ist, einem renommierten Orientwissenschaftler, der in den 1960er Jahren als Referent am deutschen Orient-Institut in Beirut beschäftigt war. Die erste Veranstaltung der neu etablierten Memorial Lecture Series fand im Oktober 2023 zum Thema „Thinking through smell: Olfaction in early modern Near and Middle Eastern intellectual history“ statt.

Neuer Direktor am OI Beirut

Der Historiker Jens Hanssen hat im Juli 2023 das Amt des Direktors des Orient-Instituts Beirut angetreten. Er folgt auf Thomas Würtz, der das Institut seit Oktober 2022 kommissarisch leitete. Von 2017 bis 2022 war Birgit Schäßler Direktorin des OI Beirut. Jens Hanssen lehrt seit 2002 zur Geschichte des Nahen Ostens und des Mittelmeerraums an der Universität Toronto. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf postnationalen Geschichten der Moderne; der spätosmanischen Herrschaft in den arabischen Provinzen; dem Antikolonialismus und den anti-autoritären Revolutionen in Nordafrika und dem Nahen Osten.

Neue Open-Access-Initiative am DHI Washington

Das DHI Washington hat seine Aktivitäten im Bereich Open Access 2023 deutlich verstärkt: Im Oktober 2023 kündigte das Institut an, dass alle kommenden Titel der Buchreihe, „Publications of the German Historical Institute“ der Cambridge University Press ab dem ersten Tag der Veröffentlichung im Gold Open Access verfügbar sein werden. Darüber hinaus wird die Reihe „Studies in German History“ seit 2023 in Kooperation mit Berghahn Books ebenfalls Open Access veröffentlicht. Durch diesen Vorstoß wird die Verfügbarkeit, die Zugänglichkeit sowie die Sichtbarkeit der Forschung des DHI Washington erheblich verbessert.

Ein Wirken zwischen den Welten:

Das Traugott-Fuchs-Archiv gelangt ans Orient-Institut Istanbul

Der reichhaltige Nachlass des deutschen Exilwissenschaftlers und Künstlers Traugott Fuchs wurde im Herbst 2023 aus einem Depot in die klimakontrollierten Archivräume des neuen Instituts-Gebäudes überführt. Der Nachlass umfasst einen großen Bestand an Briefen, Tagebüchern, Gedichten, wissenschaftlichen Abhandlungen, Gemälden, Zeichnungen und persönlichen Gegenständen, die jahrelang unsicher und teilweise

prekär aufbewahrt wurden. Für die offizielle Einweihung des sanierten und erdbebenertüchtigten Club Teutonia, in dessen Räumlichkeiten das Orient-Institut 2023 einziehen konnte, sind zahlreiche Aktivitäten, die sich Traugott Fuchs und seinem Nachlass widmen, geplant. In diesem Rahmen soll der 2023 fertiggestellte Dokumentarfilm „Traugott: Ein Leben im Exil in Istanbul“ gezeigt werden und darüber hinaus eine Ausstellung in den Institutsräumen sowie ein Vortragszyklus stattfinden.

Filmpalast Deutschland:

Kinobegegnungen mit der deutschen Zeitgeschichte

Das DHI Rom organisierte gemeinsam mit dem Istituto Italiano di Studi Germanici, dem Goethe-Institut Rom und dem Museum Casa di Goethe erstmals ein Filmfestival, das die wichtigsten Stationen der deutschen Zeitgeschichte mit sieben Filmen von bekannten Regisseuren aus der jeweiligen Epoche nachzeichnete. Jeder Film wurde von einer Expertin oder einem Experten eingeleitet.

MWF-OPUS-Reihe

Seit 2023 wird am Max Weber Forum für Südasiastudien in Delhi im Rahmen der MWF-OPUS-Reihe ein Schwerpunkt auf die kritische Auseinandersetzung mit dem Werk renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gelegt. Im Mittelpunkt eines jeden Workshops steht das Werk einer Person, die bei der Veranstaltung ebenfalls anwesend ist. 2023 umfassten die Themen die Entstehung der kolonialen ländlichen Ordnung, koloniale Macht und kolonialer Diskurs, Feldökonomie sowie Veränderungen der Agrarstoffmärkte. Die Forschenden, deren Werke in der OPUS-Reihe im Mittelpunkt standen und diskutiert wurden, waren Neeladri Bhattacharya und Barbara Harriss-White.

30-jähriges Jubiläum des DHI Warschau

Das DHI Warschau feierte 2023 sein 30-jähriges Bestehen. Unter Gründungsdirektor Rex Rexheuser nahm das Institut im Mai 1993 im Warschauer Kultur- und Wissenschaftspalast seine Arbeit auf. 2002 zog das Institut ins Palais Karnicki in Warschau um, 2017 und 2018 kamen die Außenstellen in Vilnius und Prag hinzu. Das 30-jährige Jubiläum wurde mit einer offiziellen Feier im Warschauer Hauptsitz begangen, die neben einem Vortrag von Stiftungspräsidentin Ute Frevert Diskussionen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen umfasste.

Bilder des Krieges:

Fotoausstellung „Bericht aus der belagerten Stadt Tschernihiw“

Das DHI Warschau konzipierte und organisierte eine Fotoausstellung mit Aufnahmen aus Tschernihiw, einer Stadt nordöstlich von Kiew, die von der russischen Armee zu Beginn des Krieges 38 Tage lang belagert wurde. Einer der Stipendiaten des DHI Warschau Dr. Volodymyr Pylypenko, Historiker mit Universitätsabschluss der Staatlichen Pädagogischen Universität Tschernihiw, stellte dem DHI Warschau Fotos zweier Fotografen aus Tschernihiw zur Verfügung. Beide sind eng mit der Stadt Tschernihiw verbunden. Valentyn Bobyr und Vladyslav Savenok dokumentierten den russischen Angriff auf ihre Heimatstadt von Beginn an. Fotos von zerbombten Wohnhäusern, Bildungseinrichtungen und Sportanlagen, kulturellen Institutionen sowie lokalen Verwaltungsstellen lieferten die Inspiration für diese Ausstellung. Sie dokumentieren die massiven Zerstörungen in der historischen Stadt, deren Anfänge auf die Kiewer Rus zurückgehen.

Neuer Direktor am DHI Paris

Im September 2023 übernahm der Bochumer Mediävist Klaus Oschema die Leitung des Deutschen Historischen Instituts in Paris. Er folgt auf

Thomas Maissen, der turnusgemäß nach zehnjähriger Amtszeit an die Universität Heidelberg zurückkehrt. Seit 2017 ist Klaus Oschema Professor für Geschichte des Mittelalters, insbesondere des Späten Mittelalters, an der Ruhr-Universität Bochum, wo er von 2019 bis 2021 auch das Historische Institut geschäftsführend leitete. An der Ruhr-Universität Bochum forschte er zuletzt zu mittelalterlichen Vorstellungen und Konstruktionen von Wahrheit sowie zur Rolle der Astrologie in der spätmittelalterlichen Kultur.

Themenschwerpunkt zur Wechselwirkung von Demokratie und Emotionen

Die widersprüchliche Rolle starker emotionaler Dynamiken in modernen Demokratien wird seit Herbst 2023 in einer umfassenden Veranstaltungsreihe gemeinsam mit der Maison Heinrich Heine untersucht. In vier historischen Fallstudien soll dafür eine Forschungsrichtung fruchtbar gemacht werden, die momentan in Deutschland und Frankreich von sich reden macht: die Emotionsgeschichte. Zerstören Emotionen die Demokratie, wie oft angenommen wird? Oder haben intensive Gefühle in Demokratien eine wichtige politische Funktion? Emotionen, so scheint es, können Demokratien errichten und erhalten, sie können demokratische Ordnungen aber auch gefährden und zerstören.

MWS-Konferenz „Transnational Research in a Multipolar World“ – Auftakt zum Themenkomplex „Wissenschaftsfreiheit“

Wie behindern internationale Konflikte, autoritäre Regime und Populismus die Wissenschaftsfreiheit? Und wie kann die Wissenschaft auf diese Herausforderungen angemessen reagieren? Bei der MWS-Konferenz im Mai 2023 diskutierten die Teilnehmenden in Tokio über das komplexe Verhältnis zwischen Wissenschaftsfreiheit und Politik mit einem besonderen Fokus auf den Regionalwissenschaften. Standen zunächst Russland und China im Fokus, wurde im Laufe des Austausches schnell

klar: die akademische Freiheit ist in Ländern mit autoritären Regimen zwar stärker gefährdet als anderswo, es gibt aber auch in Demokratien wie den USA, Japan und Deutschland Einschränkungen. Dementsprechend wichtig ist es, unterschiedliche Perspektiven bei der Bewertung der jeweiligen Lage zu berücksichtigen und zwischen institutionellen und persönlichen Ebenen der Kooperation zu unterscheiden. Die Konferenz stellte den Auftakt zu einer umfassenderen stiftungsweiten Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Wissenschaftsfreiheit“ dar.

2.1.2 Publikationsoutput Zu den Publikationen der Institute zählen sowohl die bei den renommiertesten internationalen Wissenschaftsverlagen in eigenen Reihen veröffentlichten Monografien und Tagungsbände als auch die von ihnen herausgegebenen Fachzeitschriften. Überdies publizieren die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute Artikel in Fachzeitschriften, Handbüchern und Konferenzpublikationen anderer Institutionen und erstellen Working Papers, Forschungsberichte, Rezensionen und Blogbeiträge.

Neben den institutseigenen Publikationen gibt es eine stiftungseigene Schriftenreihe, die u. a. die Ergebnisse der Stiftungskonferenzen präsentiert, die jeweils an einem der Institute stattfinden und dabei alle anderen Institute einbeziehen. Die Reihe unter dem Titel „Schriften aus der Max Weber Stiftung“ wird vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen verlegt. Die Bände erscheinen gleichzeitig online im Open Access und im Druck. Der dritte Band, verantwortet vom DHI Moskau, erschien im Dezember 2023. Für zwei weitere Bände wurden die Vorbereitungen aufgenommen: zum einen zur Konferenz des DHI Rom, zum anderen die deutsche Übersetzung der mit dem Internationalen Forschungspreis der MWS ausgezeichneten Monografie der französischen Historikerin Rachel Renault.

Publikationsoutput der Max Weber Stiftung 2023

Publikationen	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	MWF Delhi	OI Beirut	OI Istanbul	MWS CBO	Geschäfts- stelle	Gesamt
Institutsreihen und -zeitschriften														
Monographien	5	3		1	2	7	3			1	1			23
Herausgeberwerke, wie z. B. Sammelbände, Konferenz-Proceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	2	2	5		3	4						3	1	20
Institutszeitschriften		2	1	2	1	3	2	4				7		22
Vortragsreihen		3				3		2			4	1		13
Blogs		2	1	8			3		1			10		25
Elektronische Veröffentlichungen**					3		3		2					8
Working Papers									1			1		2
Datenbanken														
Datenpublikationen														
Einzelpublikationen der Wissenschaftler*innen														
Monographien	1		4	2	8	1	1		2					19
Herausgeberwerke, wie z. B. Sammelbände, Konferenz-Proceedings, Sonderhefte von Zeitschriften	10	3	6	5	3	10		6	1	3	2			49

**nur solche, die sonst in keiner anderen Kategorie gezählt werden (born digital)

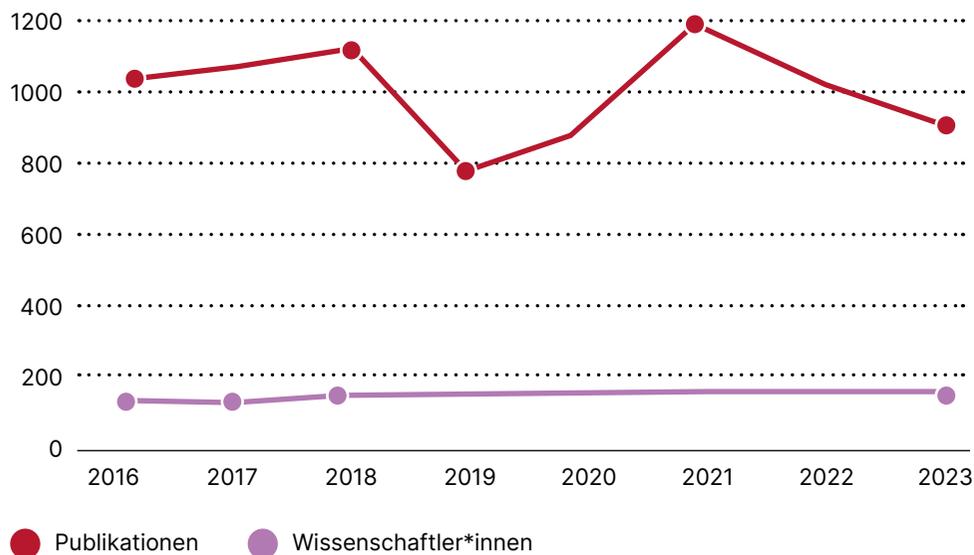
Publikationsoutput der Max Weber Stiftung 2023

Publikationen	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	MWF Delhi	OI Beirut	OI Istanbul	MWS CBO	Geschäfts- stelle	Gesamt
Sammelbandbeiträge, Konferenzbeiträge, Buchkapitel	26	7	10	11	46	17	9	13	5	13	9			166
Beiträge in referierten Zeitschriften	17	7	4	6	34	5	10	2	2	5	1			93
Beiträge in übrigen Zeitschriften	9	4	13	3	6	8	5	12		7	1			68
Elektronische Veröffentlichungen**	3	2	1	2	4					10	1			23
Forschungsberichte, Tagungsberichte, Rezensionen	17	3	8	37	49	7	15		2	2				140
Working Papers	1				7						1			9
Blogs		1		3	3				1	2				10
Blogbeiträge	3	8		100	8	2		2	4	3				130
Übersetzungen						2					19			21
Vorträge (als Einzelpublikationen)	62				1					3				66
Miszellen		2		1	12						1			16
Datenbanken					1									1
Datenpublikationen				1	1									2
Summe	156	49	53	182	192	69	51	41	21	70	29	12	1	926

**nur solche, die sonst in keiner anderen Kategorie gezählt werden (born digital)

2023 arbeiteten in der MWS insgesamt 165,73 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (VZÄ). 2023 wurden in den Auslandsinstituten der Stiftung 926 wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht.

Verhältnis Wissenschaftler*innen (VZÄ) zu Publikationsoutput



2.1.3 Wettbewerb und Ressourcen Die Institute der MWS werben Drittmittel in Ergänzung zu ihrer Grundfinanzierung und als Ausweis ihrer Wettbewerbsfähigkeit in kompetitiven und qualitätsgesteuerten Verfahren ein. Die Mittel werden genutzt, um das eigene Forschungsprofil zu schärfen und Schwerpunkte zu akzentuieren. In vielen Fällen werden gezielt auch neue Themen erprobt. Häufig werden Tagungen von internationalen Partnern durch die Übernahme

von Reise- und Bewirtungskosten oder die Überlassung von Räumlichkeiten und Infrastruktur in beträchtlichem Umfang kofinanziert. Diese Form der Matching Funds kann nicht über die Haushalte der Institute abgebildet werden, trägt aber in entscheidendem Maße zu Einsparungen bei, die anderen Bereichen zugutekommen.

Im Berichtszeitraum haben sich die Institute der MWS sowohl im nationalen als auch im internationalen Wettbewerb sehr gut positioniert. Mit rund 2,4 Millionen Euro ist der Bund selbst der größte Drittmittelgeber für die MWS. Der Anteil an Mitteln, die bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben wurden, folgt mit knapp 1 Mio. Euro. Darüber hinaus spielen private deutsche Stiftungen sowie die EU-Förderung eine wichtige Rolle.

Projektdatenbank

Alle Projekte der Institute sind über eine Datenbank auf der Webseite der MWS abrufbar. Die Datenbank gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Themen und Projekte in der Stiftung. Sie ermöglicht als Repositoryum Recherchen pro Institut oder stiftungsweit nach Stichworten und in den Kategorien „Themengebiet“, „Ort“, „Fach“ und „Epoche“. Die Übersichten enthalten einen kurzen inhaltlichen Abriss der Projekte sowie der beteiligten und fördernden Institutionen. Vom Promotionsvorhaben bis zum internationalen Verbundprojekt wird damit das weltweit einmalige Netzwerk der MWS anschaulich.

Zusätzlich bietet das neue Themenportal der Webseite seit 2022 die Möglichkeit, sich anhand von Bildern und anschaulich geschriebenen Texten über die Forschungsthemen und das Netzwerk der Stiftung zu informieren.

Darstellung der organisationsinternen Wettbewerbspositionierung im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb um Fördermittel 2023 in Euro (IST-Ausgaben)

Zuwendungs- geber	DFK Paris	DHI London	DHI Moskau	DHI Paris	DHI Rom	DHI Warschau	DHI Washington	DIJ Tokyo	MWF Delhi	OI Beirut	OI Istanbul	Geschäfts- stelle	Gesamt
Bund			386.734,24	195.765,96							2.500,00	1.674.321,59	2.406.309,99
DFG		1.474,00	237.463,08	21.779,56	155.534,60	227.853,32	55.424,68	18.015,65	84.377,48		156.561,73	106.317,59	1.064.801,69
EU												545.102,81	545.102,81
Internat.	52.282,44	2.849,23	166,07	54.359,15		21.198,85	225.013,56		11.696,19				367.565,49
Stiftungen	9.879,82	63.498,41					275.376,32				9.039,37	77.136,82	434.930,74
Sonstige	10.313,70	56.056,52	18.200,00	49.286,97			11.003,55		7.934,22	29.617,58	10.834,23	10.000,00	192.762,58
Spenden/ Einnahmen											4.000,00		4.000,00
Gesamt	72.475,96	123.878,16	642.563,39	321.191,64	302.522,80	249.052,17	566.818,11	18.015,65	104.007,89	29.617,58	182.935,33	2.412.878,81	5.015.473,30

Das DHI London und die Geschäftsstelle haben das Drittmittelprojekt „M. S. Merian – R. Tagore International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences“ eingeworben. Es wird von der Geschäftsstelle der MWS administriert. Im Rahmen dieses Projektes wurden über den Haushalt der Geschäftsstelle 848.101,03 Euro verausgabt.

Die Geschäftsstelle verwaltet auch die Drittmittel für das ERC-Projekt am OI Beirut. 2023 wurden dafür 247.252,39 Euro verausgabt.

2.1.4 Forschungsinfrastrukturen Forschungsinfrastrukturen setzen den unverzichtbaren Rahmen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit; dazu zählen neben den Arbeitsplätzen an sich z. B. Bibliotheken, Archive, digitale Datenbanken sowie Daten- und Tool-Sammlungen. Auch für die Forschungsansätze der Institute der MWS ist deren Auf- und Ausbau eine wichtige Voraussetzung. Die MWS verfügt mit ihren Liegenschaften im Ausland über Infrastrukturen, die in der Wissenschaftslandschaft einmalig sind. Dabei spielt die jeweilige Fachkultur eine große Rolle, da sie zumeist spezifische Lösungen erfordert. In allen Fällen orientieren sie sich auch an den Begebenheiten im jeweiligen Gastland.

Die Komplexität ist besonders im digitalen Bereich außerordentlich groß und wächst kontinuierlich. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvieren individuell oder auch im Rahmen der stiftungsweiten Arbeitskreise IT, DH sowie des AK Bibliotheken regelmäßig gezielte Weiterbildungen. Die Arbeitskreise organisieren zudem einen regelmäßigen Austausch, um die jeweiligen Expertisen zu verbinden und sich über Entwicklungen und Erfahrungen zu informieren. Stiftungsintern werden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ständig über die Angebote im Bereich IT und DH informiert.

Die MWS hat 2023 eine stiftungsweite Forschungsdaten-Leitlinie verabschiedet. Ein Open-Science-Rahmendokument sowie eine Open-Access-Policy ist in Vorbereitung und wurde stiftungsweit diskutiert. Diese Papiere bieten den Forschenden einen Orientierungsrahmen, der Transparenz und Klarheit für den Umgang mit Forschungsdaten schafft und dafür sorgt, dass sie die Anforderungen der Drittmittelgeber erfüllen können. Gleichzeitig werden Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Prozesse, die notwendig sind, um eine Forschungsdaten-Infrastruktur und damit verbundene Services für die Forschenden zu etablieren, klar definiert. Entsprechend den rechtlichen Vorgaben (E-Government-Ge-

setz) hat die MWS zum Jahresende eine Person zum Open-Data-Koordinator bestellt, die als zentrale Ansprechperson nach außen zur Verfügung steht und stiftungsintern auf die Identifizierung, Bereitstellung und Weiterverwendung der offenen Daten der MWS hinwirkt.

Nationale und europäische Infrastrukturverbünde

Die MWS nimmt intensiv an den sich dynamisch entwickelnden nationalen und supra-nationalen Forschungsinfrastrukturen teil. Ihre Vertretung in unterschiedlichen Ländern ermöglichen es den Instituten in besonderer Weise, zur Qualitätssteigerung der nationalen und europäischen Infrastrukturen beizutragen.

Da sich die Institute zu einem großen Teil mit Infrastrukturen ihrer Gastländer auseinandersetzen, ist die Rückbindung an national organisierte und getragene Infrastrukturen von großer Bedeutung. Dementsprechend stark engagiert sich die MWS in den Bestrebungen zum Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastrukturen. Im Zuge der Konsortialbildung nimmt die MWS als Teilnehmerin beim NFDI-Konsortium Text+ eine konzeptionell führende Rolle im Bereich der Wissenschaftskommunikation ein und ist hier konkret bei der Dissemination von Angeboten und Arbeitsergebnissen beteiligt. Die redaktionelle Leitung des eigens für das Konsortium gegründeten Text+ Blogs ist in der MWS angesiedelt; im Jahr 2023 sind 46 Beiträge online gestellt worden. Darüber hinaus ist die MWS in übergeordneten Arbeitsgruppen involviert, die für alle Task Areas relevant sind, so u. a. in den AGs Linked Open Data, der AG Webportal sowie der AG Fachinformationsdienst Kooperation. Schließlich unterstützt die MWS das Konsortium bei der Koordination der Task Area Infrastruktur/Betrieb. Bei der strategisch bedeutsamen Frage nach konsortienübergreifenden Themen und entsprechender interkonsortialer Kollaboration trägt die MWS durch das Projekt CMO, das musik- und texteditorische Komponenten vereinigt,

bei den Konsortien NFDI4Culture und Text+ bei. Außerdem leistete die MWS 2023 Beiträge zur Internationalisierung des Konsortiums, indem sie die Aktivitäten in Text+ mit dem nationalen Kontaktpunkt für OPERAS (s. u. OPERAS-GER) verknüpfte.

Weiterhin gibt es zahlreiche intensiv gepflegte Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, so mit dem Forschungsverbund MWW (Marbach-Weimar-Wolfenbüttel), der Forschungsbibliothek Gotha sowie mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz.

Auf europäischer Ebene ist die MWS hauptsächlich über die Geschäftsstelle an der Forschungsinfrastruktur OPERAS (open scholarly communication in the european research area for social sciences and humanities) beteiligt. OPERAS, das seit 2020 ein Verein nach belgischem Recht (AISBL) und dementsprechend mit eigener Rechtskörperschaft in der europäischen Forschungs- und Förderlandschaft handlungsfähig ist, wurde 2021 auf die ESFRI Roadmap aufgenommen. Als Mitglied der Executive Assembly ist die MWS zentral in die strategische Ausgestaltung von OPERAS involviert und übernimmt im Coordination Team ebenso organisatorische Funktionen, wozu u. a. die Leitung der Kommunikation gehört. Aktuell ist die MWS in vier OPERAS-Projekten involviert. Zum einen TRIPLE, das im Rahmen der Infrastruktur OPERAS multilinguale Dienste zur Recherche, Verbreitung und Verlinkung von Literatur-, Forschungs-, Projekt- und Personendaten bereitstellt, und zum anderen das Projekt COESO, das vor allem Citizen-Science-Komponenten der Forschungsinfrastrukturen in den Mittelpunkt rückt; hier ist auch das DHI Washington mit einem Teilprojekt beteiligt. Als drittes Projekt ist das dreijährige Infrastrukturprojekt OPERAS-PLUS zu nennen, für das die MWS die Projektkoordination übernommen hat. Es dient der weiteren Konsolidierung der Infrastruktur und damit der Vorbereitung für den Status eines ERIC (European Research Infrastructure Consortium,

einer von den EU-Staaten finanzierten Infrastruktur und Rechtsform mit langjähriger Perspektive). Seit Januar 2023 ist die MWS außerdem am Projekt CRAFT-OA beteiligt, das im Verbund mit dem DIAMAS-Projekt dazu beiträgt, das Diamond-Open-Access-Publikationsmodell zu fördern und einen europäischen Capacity Hub zur infrastrukturellen Unterstützung dieses Publikationsmodells zu entwickeln.

Mit OPERAS-GER als ein vom BMBF für drei Jahre gefördertes Projekt wurde schließlich im Jahr 2020 ein nationaler Kontaktpunkt von OPERAS ins Leben gerufen, der an der Geschäftsstelle der MWS angesiedelt ist. OPERAS-GER vermittelt in beide Richtungen zwischen den deutschsprachigen Fachgemeinschaften und der europäischen Infrastruktur. Dies erfolgte über Social Media und die Webseite Hypotheses sowie insbesondere im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Veranstaltung OPERAS Open Chats, die von OPERAS-GER für die deutsche Community ausgerichtet wird. Die Aktivitäten knüpften auch an verschiedene Formate des NFDI-Konsortiums Text+ an. OPERAS-GER organisierte in diesem Bereich, aber auch mit verschiedenen Fachinformationsdiensten (FIDs), Veranstaltungen und leistete so einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der MWS in der nationalen sowie internationalen Wissenschaftslandschaft. Das Projekt endete mit einer Konferenz am 5. September 2023 im Wissenschaftszentrum Bonn, die nicht nur die Projektergebnisse resümierte, sondern auch die Perspektiven für weitere Tätigkeiten des nationalen Kontaktpunkts von OPERAS auslotete.

OPERAS-GER ist im Kontext von OPERAS der erste national node und besitzt somit prototypische Funktionen für andere europäische Projektpartner. Eine ähnliche Zielsetzung verfolgt auch das Projekt OPERAS-PLUS, das von der MWS koordiniert und in der HORIZON-Förderlinie beantragt auch weitere Services zur Verfügung stellen wird.

Das Engagement der MWS in den europäischen Forschungsverbänden wird auf nationaler Ebene auch rückgebunden durch die Beteili-

gung am Verein Geistes- und Kulturwissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen (GKFI), der die Aktivitäten der europäischen Infrastrukturen DARIAH-DE, CLARIN-D und OPERAS in der deutschen Forschungslandschaft bündelt. Kernstück ist ein koordinierter Servicekatalog, der von den drei genannten Forschungsverbänden bedient und angeboten wird. Zu diesem Zweck ist die MWS in ihrer Rolle als national node für OPERAS im Koordinierungsrat des Vereins GKFI vertreten.

IT

In enger Verzahnung mit den Forschungsinfrastrukturen stellt sich die IT der Stiftung nachhaltig für die Zukunft auf, indem wichtige Ressourcen und Dienste konsolidiert sowie Kompetenzen gebündelt werden. Eine große Herausforderung für die nächsten Jahre stellt dabei die Weiterentwicklung einer bislang noch dezentral und lokal begrenzten IT-Infrastruktur dar, die sich stattdessen an den Kategorien der Nachhaltigkeit, dem Klimaschutz und der Barrierefreiheit ausrichtet. Umfassende Maßnahmen zur Digitalen Transformation, die Partizipation am internationalen Wissenschaftsnetz sowie Kooperationen mit Infrastrukturanbietern und strategischen Partnern wie z. B. der GWDG, dem BSI und dem DFN-Verein stellen für alle Beschäftigten der MWS einen zuverlässigen IT-Betrieb am jeweiligen Standort im Ausland sicher und gewährleisten stabile Anbindungen an internationale und stiftungsübergreifende IT-Infrastrukturen auf der Höhe der Zeit.

Das zentrale Handlungsfeld der IT in der Max Weber Stiftung stellt gemäß der langfristig angelegten Strategie der Max Weber Stiftung 2030 für die Jahre 2022 bis 2026 die Digitale Transformation dar. Dazu gehören konkret die Anschlussfähigkeit an internationale wissenschaftliche Verbundinfrastrukturen, standardisierte Modelle zur strukturierten und sicheren technischen Einbindung neuer MWS-Außenstellen und geographisch verteilter Projektteams sowie insbesondere die sukzes-

sive Konsolidierung der stiftungsweiten IT als übergeordnetes strategisches und operatives Leitprojekt. In konzeptioneller Anlehnung an die IT-Konsolidierung des Bundes werden seit dem Frühjahr 2023 die drei Handlungsfelder Dienste- und Betriebskonsolidierung sowie Beschaffungsbündelung in ein Gesamtkonzept überführt, dessen strategische Ziele neben der Optimierung von Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit deutlich auf die Erhöhung von Sicherheit, Zukunftsfähigkeit und Qualitätsstandards ausgerichtet sind.

Hierfür erfordert die dezentrale Aufgliederung der Stiftung in operativer Hinsicht ein klares Bekenntnis zur Vermeidung einer heterogenen IT-Landschaft mit geringer Standardisierung. Vielmehr wird die IT durch die zunehmende Bereitstellung konsolidierter Infrastrukturen und Services sowie den ortsunabhängigen Zugriff auf Daten und Dienste von besseren Verfügbarkeiten, bedarfsgerechter Skalierbarkeit und einem umfassenderen Schutz der Infrastrukturen gegen Missbrauch profitieren.

Erste priorisierte Projekte sind – neben dem bereits 2019 initiierten Projekt einer stiftungsweiten Authentifizierungsinfrastruktur (IAM), mit dem die MWS aktuell die Voraussetzung für eine umfassende Anschlussfähigkeit an nationale und internationale (Forschungs-)Infrastrukturen schafft – die Etablierung einer Mesh VPN Struktur in Verbindung mit einer Harmonisierung von Subnetzen, der Aufbau eines gemeinsamen E-Mail-Servers bzw. -Dienstes und eine stiftungsübergreifende Backup-Struktur zur Gewährleistung der Sicherung aller Daten in Deutschland. Ebenfalls 2023 konnten im Zuge der Verwaltungsdigitalisierung ein gemeinsames Bewerbungsmanagement etabliert sowie das Grundkonzept für ein stiftungsweites Reisemanagement erstellt werden.

Im Zuge der Einführung eines dezentralen VPN auf Basis von Cisco Meraki mussten die Dienststellen der MWS ihre Subnetze harmonisieren, um bestehende Konflikte bei identischen IP-Adressranges zu eliminieren. Die IT der Geschäftsstelle verknüpfte die Subnetze-Harmo-

nisierung mit einer generellen Segmentierung des Netzwerks, die für weitere Sicherheit sorgt, da nunmehr kleinere interne Netzwerke für Server, Telefonie, Clients, WLAN etc. zur Verfügung stehen und für die Kommunikation zwischen den Netzen Regeln festgelegt werden können. Das Projekt konnte im Herbst 2023 abgeschlossen werden. Weitere Infrastrukturmaßnahmen betrafen in der gemeinsamen Geschäftsstelle die Erneuerung des glasfaserbasierten Regelanschlusses für den DFN-Internet Dienst, den Ausbau der Klimatisierung der Serverräume und die Ausstattung eines neuen Konferenzraums mit einer Konftel CC200 Videokonferenzanlage und externem Jabra Tischmikrofon. Eine wesentliche Verbesserung der Sicherheit konnte 2023 darüber hinaus durch die Zugriffsoptimierung des E-Mail-Servers über WAP und ADFS, die Erweiterung des Azure Stack HCI-Clusters von zwei auf drei Knoten (3. Knoten in separatem Brandschutzbereich) sowie die Einführung eines dezidierten Monitoringsystems erzielt werden.

Im Bereich der Webprojekte wurde der Webauftritt des OI Beirut in den gemeinsamen Typo3-Verbund migriert. Für die Anbindung des Research Data Management Organisers (RDMO) an die bereits bestehende Projektdatenbank in Typo3 sowie die nahtlose Integration des neuen Karriereportals konnten bis Ende des Jahres die neu zu entwickelnden Schnittstellen zum Einsatz gebracht werden.

Für die Inbetriebnahme des stiftungsweiten IAM-Projekts wurde 2023 ein Pilotprojekt mit drei Dienststellen (DHI Moskau, MWF Delhi, Geschäftsstelle) umgesetzt. Im Ergebnis konnten die gemeinsamen Prozessdefinitionen optimiert und ein Quellsystem etabliert werden. Die drei Standorte konnten die Anbindung an das neue IAM problemlos umsetzen. Erste Dienste werden bereits über IAM erreicht, die Priorisierung weiterer anzubindender Dienste wird ab Frühjahr 2024 vorangetrieben.

Digital Humanities

Vertreterinnen und Vertreter der DH engagieren sich innerhalb der Stiftung, aber auch außerhalb an verschiedenen Veranstaltungen. Auf der Jahrestagung der DHd2023 in Trier und Luxemburg war die MWS mehrfach vertreten, so u.a. mit einem Beitrag zur modularen Quellenbereitstellung und -edition. Ansonsten sind die Vertreterinnen und Vertreter in verschiedenen Arbeitsgruppen und fachwissenschaftlichen Vertretungen mit DH-Bezug eingebunden und haben auf diese Weise Anteil an der produktiven Fortentwicklung der Digital Humanities. Schließlich gibt es auch an verschiedenen Instituten selbst Veranstaltungen im Bereich der Digital Humanities, so die DH-Master-Class am DHI Paris, die Digital-History-Tagung am DHI Washington sowie entsprechende Formate am DHI Rom und am DFK Paris. Der AK DH bietet darüber hinaus mit dem sogenannten Research Seminar ein eigenes Vortragsformat an, welches dem stiftungsinternen Austausch zu DH-Themen dient. Einige DH-Beauftragte sind auch in den Arbeitsgruppen der NFDI-Konsortien eingebunden (s. unter Forschungsdaten und Nationale und Europäische Infrastrukturverbände), ebenso sind sie beteiligt bei verschiedenen Aktivitäten anderer deutscher Forschungsverbände.

Im Rahmen der READ-COOP-Mitgliedschaft wurde ein stiftungsweiter Transkribus-Account geschaffen. Seitens der Geschäftsstelle wird den Instituten fortan ermöglicht, dank eines übertragbaren Coin-Budgets Handschriften und Drucke mittels HTR/OCR zu bearbeiten.

Bibliotheken

Der Aufbau einer gemeinsamen digitalen Bibliothek mit einer stiftungsweiten Infrastruktur für die Beschaffung, Bereitstellung und den Nachweis digitaler Medien – die sog. Digitale MWS-Bibliothek – wurde 2022 weiter vorangetrieben. Die im Mai besetzte Referentenstelle, welche diesen Prozess steuert und begleitet, wurde im Oktober 2023 positiv evaluiert; sie wird demnächst verstetigt.

Zur Unterstützung der MWS-weiten Open-Access-Transformation wurden Publish- & Read-Verträge mit den Verlagen Cambridge, De Gruyter, Sage und Wiley verlängert. Neu hinzugekommen sind die bundesweit im Rahmen des DEAL-Abkommens verhandelten Verträge mit Elsevier und Springer. Durch ihre publikationsbasierte Kostenkalkulation, die die Größe und spezifische Ausrichtung der beziehenden Einrichtungen stärker berücksichtigt als herkömmliche Subskriptionsmodelle, sind diese Verträge besonders gut auf das Budget und die Nutzungszahlen der MWS-Bibliotheken abgestimmt. Die sog. Publishing-Komponenten der Verträge, welche die MWS-Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen berechtigen, ihre Forschungsergebnisse im Open Access unter einer freien Lizenz zu veröffentlichen, wurden mehrfach in Anspruch genommen. Aufgrund der zum Teil komplexen Regelungen entstand ein erhöhter Beratungsbedarf im Vorfeld von OA-Publikationen im Rahmen von Transformationsverträgen. Zur Administration und zum Monitoring der hier getätigten Open-Access-Publikationen dienen von den Verlagen bereitgestellte Werkzeuge, welche entsprechend geschulte „Open Access Agreement Manager“ nutzen können.

Die gemeinsame Beschaffung von E-Medien wurde ausgebaut und ein Teil der dezentralen Printbestände wurde in zentrale und für alle Institute verfügbare E-Medien überführt. Außerdem konnte für Zeitschriftenpakete ein individueller Paketzuschnitt verhandelt werden, der dem spezifischen Bedarf der MWS-Bibliotheken entspricht. Die stetig wachsende Zahl an E-Ressourcen wird im vom hbz bereitgestellten zentralen Nachweis- und Lizenzmanagementsystem (LAS:eR) verwaltet. Dort administriert die Digitale Bibliothek alle Nationallizenzen, Allianz- und Konsortiallizenzen sowie weitere stiftungsweltweit erworbenen E-Ressourcen, während die Einzelbibliotheken der MWS die Lizenzen für alle lokal erworbenen E-Journals und Datenbanken pflegen.

Für den Aufbau eines gemeinsamen Discovery-Systems, welches die heterogenen Datenquellen aller Einzelbibliotheken der MWS tiefer erschließen und von einem zentralen Einstiegspunkt aus unter einer einheitlichen Oberfläche suchbar machen soll, wurde vom Dienstleister ein Prototyp eines auf der Open Source Software VuFind basierendes Discovery System erstellt und nach vielfältigen Tests der Institutsbibliotheken optimiert. Die elektronischen Bestände von fünf Pilotbibliotheken sowie ausgewählte frei verfügbare E-Ressourcen sind auf der Plattform bereits recherchierbar. Als Datenpool wurde der von den Verbänden SWB und GBV betriebene und den Mitgliedsbibliotheken kooperativ gepflegte K10plus-Index gewählt.

Redaktionen

In vielen Instituten sind Redaktionen angesiedelt, die in der Wissenschaft gut eingeführte Schriftenreihen und hoch renommierte Fachzeitschriften organisieren und wissenschaftlich betreuen, z. B. die „Francia“ am DHI Paris und die „Quellen und Forschung aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ am DHI Rom. Deutlich von den fachwissenschaftlichen Redaktionen, die für die wissenschaftliche Seriosität der Publikationen einstehen, ist der Aufgabenbereich der digitalen Redaktion zu unterscheiden, die unabhängig von den jeweiligen Fachdisziplinen die Inhalte für die verschiedenen digitalen Publikationsformate aufbereitet. Besonders letztere Arbeitsschritte sind eng mit externen Partnern verknüpft (Verlage, wissenschaftliche Bibliotheken und Fachinformationsdienste).

Forschungsdaten

Die Institute unterhalten und betreiben jeweils eine Vielzahl von virtuellen Infrastrukturen, die sie wie „Romana Repertoria online“ (DHI Rom) oder „German History in Documents and Images“ (DHI Washington) als Angebote auch an ihre jeweiligen fach-, länder- und regionenspezifischen

schen Communities richten. Neben dem DHI Moskau mit den Arbeiten zur Digitalisierung der in russischem Besitz befindlichen Wehrmachtsakten ist das OI Istanbul in einem Langzeitprojekt zur Erschließung und Edition osmanischer Musikhandschriften involviert (Corpus Musicae Ottomanicae; CMO). Dabei ist die Geschäftsstelle organisatorisch und in der Konzeptionierung unterstützend tätig.

In der aktuellen dritten Förderphase von CMO konnten die Arbeiten an der Entwicklung und Datenmodellierung für die digitale Musik- und Textedition fortgeführt werden. Nach der Finalisierung eines innovativen TEI-Schemas zur kritischen Edition der gesungenen Lyrik und der automatisierten Transformation der existierenden Textedition der Handschrift TR-Iüne 204-2 in das CMO-spezifische TEI-Datenmodell konnte 2023 mit der manuellen Nacharbeit der digitalen Edition begonnen werden. Gleichzeitig wurde das existierende Schema erweitert, um auch die Edition von gesungener Lyrik abzubilden, die nicht oder nur teilweise in einer Quelle verzeichnet und über das Repertoire anderer Quellen zu rekonstruieren ist. Erste Konzepte für die Präsentationsschicht der digitalen Textedition konnten der VZG/GBV zur Prüfung der Umsetzbarkeit übergeben werden. Die Modellierungsarbeiten für die Musikedition in MEI konnten wiederaufgenommen, bestehende Konzepte aus der zweiten Förderphase zur Datenmodellierung weitergeführt, andere zugunsten neuer Lösungen aufgegeben werden. Dies wurde unter anderem durch die Einführung der neuen MEI-Version 5 im September 2023 erleichtert. Mit dem Gewinn des NFDI4Culture Music Award konnte vom 5.–6. Juni 2023 ein interkonsortialer Vernetzungsworkshop zwischen NFDI-Konsortien, FIDs und CMO an der Geschäftsstelle der MWS ausgerichtet werden. Hierbei wurden verschiedene Absichtserklärungen für eine engere Zusammenarbeit der beteiligten Stakeholder mit CMO als Modellprojekt vereinbart. Aus einer dieser Erklärungen entstand die Bewerbung bei NFDI4Culture für die Entwick-

lung von Schnittstellen und Workflows zum Datenmapping aus dem CMO-Quellenkatalog in verschiedene Repositorien und Normdatenbanken (z.B. GND, RISM, musiconn). Mit dem positiven Bescheid des Antrags durch NFDI4Culture mit Projektmitteln von 12.000 Euro werden die Maßnahmen im Laufe des Jahres 2024 umgesetzt, beginnend mit einem Workshop am OI Istanbul im März 2024. Weiter waren CMO und die MWS auf verschiedenen Fachtagungen mit Präsentationen zur digitalen Edition zugegen und es konnten hierbei auch Vernetzungen mit anderen Forschenden geknüpft werden, um die Idee einer gemeinsamen Initiative zur besseren Repräsentation außereuropäischer Musikulturen in einer Folgeversion von MEI zu erreichen.

Vor dem Hintergrund der Aktivitäten auf dem indischen Subkontinent hat sich die MWS bei der Konzipierung des Erschließungsprojekts „Modern India in German Archives“ beteiligt, das unter Beteiligung des MWF auch konzeptionell vorangetrieben wird. Hinzugekommen sind weitere Projekte mit dem Centre for Modern Indian Studies (CEMIS) der Universität Göttingen.

In Kooperation mit der VZG/GBV entsteht derzeit ein Editionsportal für Projekte der MWS-Institute. Ziel ist es, eine skalierbare Plattform anzubieten, die auf standardisierten Verfahren und Open Source Werkzeugen basiert und somit – in Einklang mit dem Open Access Gedanken – eine nachhaltige und zukunftsorientierte Softwarelösung für die Präsentation digitaler Editionsprojekte der MWS zu schaffen. Es handelt sich dabei um ein speziell konfiguriertes Repository für einfach gestaltete digitale Editionen, für die ausdrücklich keine Mittel eines dezidiert digitalen Editionsprojektes zur Verfügung stehen. Gleichzeitig können – nach frühzeitiger Absprache und Beratung – projektspezifisch passgenaue Lösungen für Editionsprojekte entwickelt werden. Die Plattform QED basiert – wie auch der Publikationsserver perspicivia.net – auf dem anpassbaren MyCoRe-Framework und befindet sich derzeit mit drei Pilotprojekten in der

Testphase. Als Pilotprojekte fungieren „Sovjet Survivors of Nazi Occupation. The First Testimonies“ (unter Beteiligung des DHI Moskau), „Languages of Diplomacy“ (DHI Moskau) sowie die „Gallia Pontificia Online“ (DHI Paris). Alle drei genannten Projekte befinden sich in der Abschlussphase und werden mit Blick auf die digitale Präsentation ihrer Ergebnisse von der Redaktion perspectivia.net beraten und unterstützt. Neben der eingangs genannten Mitarbeit am NFDI-Konsortium Text+ ist die MWS auch in der AG Datenzentren im DHd-Verband vertreten.

Als zentraler Baustein für das künftige Forschungsdatenmanagement innerhalb der MWS wurde eine RDMO-Plattform (Research Data Management Organizer) geschaffen. Sie dient fortan als erster Kontaktpunkt für das FDM. Jedes Projekt füllt so früh wie möglich, spätestens jedoch zum Projektbeginn den Ersterfassungsfragebogen aus, auf Basis dessen weitere Schritte (Beratung, Unterstützung bei der Antragstellung) eingeleitet werden können. Die Angaben aus dem Fragebogen werden in die Projektdatenbank der MWS überführt, sodass das Monitoring gegenüber dem BMBF in diesem Bereich zentral über RDMO erfolgt. Auf diese Weise lassen sich Informationen über die einmalige, zentrale Eingabe in RDMO in verschiedenen Kontexten nachnutzen. Hierfür wurde eine Schnittstelle geschaffen. RDMO wird perspektivisch weitere Datenmanagementplan-Vorlagen bereithalten, um Datamanagementpläne entsprechend verschiedener Vorgaben seitens Fördermittelgeber (z. B. BMBF, DFG) befüllen zu können. Im Zuge der Implementierung der RDMO-Instanz hat die MWS ein MoU für RDMO gezeichnet und ist damit aktiver Beiträger in der RDMO-Entwickler Community. Der Ersterfassungsfragebogen wurde in angepasster Form auch dem NFDI-Konsortium Text+ zur Verfügung gestellt und wird perspektivisch in die sich in Entwicklung befindliche Text+-RDMO-Instanz eingebunden.

perspectivia.net

Die MWS verfügt seit 2008 über eine eigene Online-Publikationsplattform, die an der Geschäftsstelle angesiedelt ist. Als internationales, epochenübergreifendes Portal macht perspectivia.net ausgewählte wissenschaftliche Erträge aus den Instituten und Partnereinrichtungen offen zugänglich und hilft damit, die wissenschaftliche Kommunikation weiterzuentwickeln. perspectivia.net bietet sowohl digitale Erstveröffentlichungen (Diamond Open Access), hybride Publikationen (parallele Veröffentlichung im Druck und digital) als auch Retrodigitalisate bereits im Druck erschienener Schriften an („Goldener“ und „Grüner Weg“ des Open Access).

Perspectivia.net hat eine modulare technische Struktur, sodass für die verschiedenen originären, hybriden sowie retrodigitalisierten Publikationen und auch für die datenbankbasierten Editionen passgenaue Systeme eingesetzt werden. Das Grundgerüst stellt MyCoRe dar, das als Repository eingesetzt wird. Hier werden auch Retrodigitalisate vorgehalten, aber auch für Datenbankpräsentationen hat sich MyCoRe bewährt. Für originäre Zeitschriften ist Open Journal System (OJS) im Einsatz. Für die weitere fachgerechte Versorgung, Aufbereitung und Verfügbarmachung der digitalen Inhalte ist der Anschluss an die Fachinformationsdienste wichtig. Derzeit bestehen enge Verbindungen zum GBV/VZG in Göttingen sowie zu den FID Geschichte, FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, FID Altertumswissenschaften, FID Musikwissenschaft (Bayerischen Staatsbibliothek München), FID Kunstgeschichte, CrossAsia (Universitätsbibliothek Heidelberg) und FID Islamstudien (ULB Halle).

Über den bloßen frei verfügbaren Zugang zu Forschungsergebnissen spielt immer mehr auch das Teilen und Verfügbarmachen von Metadaten und Volltexten in internationalen Katalogen und Datenbanken eine größere Rolle. Aus den hieraus abgeleiteten neuen Standards für Forschungsdaten und Quelleneditionen ergeben sich nicht nur Anfor-

derungen an die technische Infrastruktur, sondern vor allem informationstechnische Herausforderungen, denen sich die MWS zu stellen hat. Dementsprechend sind alle Inhalte von perspectivia.net volltextdurchsuchbar und bibliothekarisch erschlossen. Zudem sind alle Texte in das Langzeitarchivierungssystem der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB) aufgenommen. Von wachsender Bedeutung werden auch Services sein, die im Rahmen der europäischen Projektbeteiligung mit OPERAS, aber auch im Kontext der NFDI-Initiativen angeboten werden, bei denen sich die MWS an verschiedenen Konsortien beteiligt (s.o.).

Künftig wird perspectivia.net auch für die Publikation von Forschungsdaten als stiftungsweites Repositorium dienen können. Nach der konzeptionellen Planungsphase wurden erste Tests für die technische Umsetzung absolviert; der reguläre Betrieb wird für das Folgejahr anvisiert. Eine Schnittstelle zwischen RDMO und perspectivia.net wird vorhandene Metadaten im Zuge der Veröffentlichung nachnutzbar machen.

Ein weiteres Aufgabenfeld entfaltet sich im Bereich von allgemeinen Beratungen, von Informationsaufbereitung und -weitergabe sowie Schulungen, die die Digitale Redaktion übernimmt und organisiert. Konkret geht es um den Einsatz bestimmter DH-Technologien, des wissenschaftlichen Projekt- sowie des Rechtemanagements und der Lizenzierung.

Wissenschaftliches Bloggen als Form der Wissenschaftskommunikation

Ausgehend vom Anliegen, durch ein zeitgemäßes Format eine bessere Vermittlung und höhere Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse der Institute zu erreichen, betreibt die Geschäftsstelle seit 2012 auf Initiative des DHI Paris mit dem französischen Partner OpenEdition das deutschsprachige Blogportal für die Geisteswissenschaften de.hypotheses. Das Sprachportal ist ein Unterportal der europäisch ausgerichteten Blogplattform Hypotheses.org, die derzeit rund 4.800 Blogs in 18 Sprachen

in ihrem Katalog verzeichnet. Neben der erhöhten Sichtbarkeit für die Forschungsergebnisse strebt die MWS damit eine wichtige Rolle im Bereich der digitalen Wissenschaftskommunikation und -publikation an. Der Aufbau der Infrastruktur wurde von Anfang an so ausgerichtet, dass sie nicht nur für die Institute der MWS, sondern für die geisteswissenschaftliche Community insgesamt zur Verfügung steht. Die dauerhafte Zugänglichkeit und Zitierbarkeit der Bloginhalte ist durch Permalinks und Langzeitarchivierung gewährleistet. Die Blogs erhalten außerdem von der DNB eine ISSN.

Das deutschsprachige Portal de.hypotheses ist mittlerweile eine in den Geistes- und Sozialwissenschaften bekannte und etablierte Plattform, deren Zulauf sich stetig erhöht. Im Jahr 2023 wurden 91 neue Blogs eingerichtet, darunter zahlreiche Blogs wissenschaftlicher Einrichtungen, aber auch temporäre Blogs begleitend zu Forschungsprojekten, Tagungen und Seminaren. Rund 400 aktive Blogs sind derzeit auf der deutschsprachigen Plattform. Auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MWS nutzen das Potential von Blogs als Instrument der Wissenschaftskommunikation, zur Vernetzung und zur Verbreitung ihrer Forschungsergebnisse im Sinne des Open Access. Zusammen betreiben die Forschenden der MWS 79 Blogs auf de.hypotheses. Darunter fallen Blogs einzelner Forschender, Blogs zu Forschungsprojekten, Blogs zu internationalen Kooperationsprojekten, Blogs, die historische Quellen sammeln und aufbereiten, institutionelle Blogs sowie Veranstaltungsblogs. Aufgrund der hohen Nachfrage des Angebots und der stetig wachsenden Nutzerzahlen stellt die MWS seit 2018 eine Referenzstelle (50 %) für das Community Management. Die Projektleitung ist am DHI Paris angesiedelt. Eine Übersicht über die Zugriffszahlen einzelner Blogs findet sich im Anhang.

2.2 Vernetzung im nationalen Wissenschaftssystem

Die MWS ist für deutsche und deutschsprachige Hochschulen ein wichtiger Partner im Bereich der internationalen GSW, der Nachwuchsausbildung und der Forschungsinfrastrukturen. Über ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die persönlichen Kontakte der Wissenschaftlichen Beiräte ist sie mit der deutschen Universitätslandschaft auf vielfältige Weise vernetzt. Enge Verbindungen zu deutschen Universitäten bestehen auch über zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte¹ und Veranstaltungen sowie über die dort angesiedelten Habilitationsvorhaben und die Lehraufträge der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Systematisch und langfristig angelegt sind die Stipendienangebote sowie jährlich stattfindende Sommer-/Winterschulen, Akademien und Gastwissenschaftlerprogramme, die maßgeblich zur internationalen Mobilität deutscher GSW beitragen. Über stiftungsweit angelegte Förderprogramme (z. B. Kooperationsstellenprogramm und Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen) schafft die MWS darüber hinaus Strukturen, die die Vernetzung ihrer Institute mit der deutschen Universitätslandschaft zusätzlich unterstützen. Im Berichtszeitraum förderten die Institute der MWS darüber hinaus mit ausgewählten wissenschaftlichen Initiativen die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen deutschen Universitäten und den jeweiligen Gastländern. Weitere wichtige Partner der MWS sind Einrichtungen der außeruniversitären Forschung, Fachverbände und -gesellschaften, private und öffentliche Organisationen der Forschungsförderung sowie Forschungsinfrastruktureinrichtungen in Deutschland. Kooperationen mit ihnen bestehen ebenfalls im Rahmen von Forschungs-

¹ Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

projekten, Veranstaltungen sowie Stiftungs- und Institutsghremien. Die Zusammenarbeit dient dabei sowohl der gegenseitigen Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie der gemeinsamen Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems. Vor Ort kooperieren die Institute der MWS eng mit den wichtigsten Akteuren der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wie z. B. den jeweiligen Goethe-Instituten sowie den Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäusern und den Büros von DAAD und DFG.

Im Berichtszeitraum konnten zahlreiche neue Partner für wissenschaftliche Kooperationen in Deutschland hinzugewonnen werden. Für die Ende September 2024 stattfindende Tagung „Der Dawes-Plan und die Rettung der Weltwirtschaft“ begann das DHI London eine Kooperation mit der Universität Bayreuth und der Historischen Kommission der Bayrischen Akademie der Wissenschaften (BAW). Zudem veranstaltete das DHI London gemeinsam mit dem Royal Holloway Institute der Universität London und der Universität Duisburg-Essen im Dezember 2023 einen Workshop der Anneliese-Maier-Forschungspreisträgerin Sylvia Walby zu „Gender regimes“. Das DFK Paris arbeitete anlässlich des Internationalen Nachwuchskolloquium „Kunstgeschichte Frankreich-Deutschland“ mit der Deutsch Französischen Hochschule und der Universität Heidelberg zusammen. Darüber hinaus fand im Zuge einer Kooperation des DFK Paris und der Universität Trier das zweite DFG-Rundgespräch zur kunsthistorischen Frankreichforschung im Juni 2023 an der Universität Trier statt. Das Event wurde zudem durch die Universität Jena, die Ludwig-Maximilians-Universität München und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München mitkonzipiert. Gemeinsam mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Philipps-Universität Marburg organisierte das DFK Paris das internationale Kolloquium „Les Secrets de la peinture. Zu Praxis und Theorie von Malfarbe, Manier und Materialität in der Kunst des französischen 18. Jahr-

hunderts“ sowie in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart und der Universität Erfurt das Internationale Kolloquium „Akklamation. Strukturbildung durch enthusiastische Annahme oder schmähende Ablehnung (von Augustinus bis Asterix)“. Im Rahmen der Drucklegung der wissenschaftlichen „Edition des Briefwechsels zwischen König Ludwig I. von Bayern und Johann Martin von Wagner“ startete das DHI Rom 2023 eine zweijährige Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München. Darüber hinaus arbeiteten das DHI Rom, das DHI Paris und das DHI Warschau für die gemeinsame Konferenz „Beethoven and His Music in Nazi-Occupied European Countries“ mit der Universität Münster zusammen. Die Veranstaltung wurde darüber hinaus von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit gefördert. Das DHI Washington wurde 2023 Teil des NFDI 4Memory-Konsortiums, in dessen Rahmen zahlreiche Einrichtungen zum Aufbau digitaler Infrastrukturen für die Geschichtswissenschaft zusammenarbeiten. Das MWF Delhi arbeitet im Kontext der Forschungsinitiative „Archives of Indian Labour“ mit dem Ziel der Digitalisierung von Quellenarchiven zur indischen Arbeitsgeschichte mit dem Centre for Modern Indian Studies der Georg-August-Universität Göttingen, dem All India Trade Union Congress (AITUC) und dem International Institute of Social History, Amsterdam zusammen. Zudem trat das MWF Delhi in die bestehende Reihe von deutschen Kooperationspartnern des Merian Centre for Advanced Studies in the Maghreb (MECAM) ein, zu der das German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg, die Universität Leipzig und das Forum für Transregionale Studien in Berlin zählen.

2.3 Internationale Zusammenarbeit

Durch die Verortung ihrer Institute außerhalb Deutschlands in den verschiedenen Gastländern ist die internationale Zusammenarbeit ein konsti-

tutives Merkmal der MWS. Die Kooperation mit den renommiertesten wissenschaftlichen Institutionen ihrer Gastländer ist Grundvoraussetzung und Ziel ihrer Arbeit. Neben der Förderung der Forschung auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und Regionen gehören die Netzwerkbildung für internationale Fachgemeinschaften sowie Beratungsleistungen und Fachinformation zu ihren wichtigsten Aufgaben. Der Austausch und die Verständigung über wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden, die in jeweils anderen Wissenschaftssystemen entstanden sind, hat die Weiterentwicklung der Forschung und des internationalen Wissenschaftssystems zum Ziel. Dementsprechend entstehen alle Forschungsprojekte, Publikationen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Institute in Kooperation mit ausländischen Partnerinnen und Partnern. Auf diesem Weg fördern die Institute auch das Interesse ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Forschungssujets, bieten ihnen ein Kommunikationsforum und unterstützen Vernetzungsinitiativen in die deutsche und deutschsprachige Wissenschaftslandschaft.

Vertieft wird die Verankerung im Gastland durch die Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Institute z. B. in Herausgeberzirkeln von Zeitschriften sowie weiteren Gremien von Institutionen der Forschungsförderung, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Museen, Fachvereinigungen und Gesprächskreisen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Instituten ermöglicht jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vernetzung mit internationalen Forscherinnen und Forschern und wird häufig im Rahmen binationaler Programme durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus den Gastländern werden Forschungsinfrastrukturen für die internationalen Geisteswissenschaften bereitgestellt.

Das Netzwerk der MWS ermöglicht es den einzelnen Instituten, auf die Herausforderungen der Europäisierung und Globalisierung flexibel zu reagieren und sich als Vermittler zwischen mehreren Wissenschaftssystemen zu positionieren. Sie tauschen sich in den Gremien der Stiftung wie auch in externen Arbeitsgruppen aus und planen gemeinsame Projekte. Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsergebnisse auch über Deutschland und das jeweilige Gastland hinaus wird durch forschungsthemenbezogene Kooperationen mit relevanten internationalen Partnerinnen und Partnern sichergestellt. Weitere Maßnahmen wie z. B. die Bereitstellung englischsprachiger Veranstaltungen, Publikationen und Abstracts tragen für die nicht ohnehin englischsprachigen Institute ebenfalls zu einer erhöhten Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit in der angloamerikanisch geprägten, globalisierten Wissenschaftslandschaft bei.

Im Berichtszeitraum arbeiteten die Auslandsinstitute mit allen einschlägigen international namhaften Wissenschafts- und Forschungsfördereinrichtungen zusammen. Sie pflegten ihre zahlreichen personellen und institutionellen Kontakte und bauten diese weiter aus. Es wurden neue langfristig angelegte und vertraglich geregelte Kooperationen geschlossen und Forschungsergebnisse über das Internet weltweit zugänglich gemacht. Stipendien und Gastwissenschaftlerprogramme wurden gestärkt und erweitert sowie neue Forschungsprojekte² mit ausländischen Partnerinnen und Partnern initiiert. Das OI Beirut schuf mit dem Fellows-at-large- und dem Journalists-in-Residence-Programm zwei neue Formate, die der internationalen Verknüpfung dienen. Fellows-at-Large wurde durch den Beirat im Oktober 2023 mit dem Ziel ins Leben gerufen, mehrjährige akademische und kulturelle Kooperationen mit hochran-

gigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Künstlerinnen und Künstlern aufzubauen, die Veranstaltungen im OI Beirut durchführen möchten.

Das DFK Paris hat mit der Galerie nationale du Jeu de Paume im Rahmen der fotografischen Ausstellung „Thomas Demand. Le bégaiement de l’histoire“ die Veranstaltungsreihe „Cycle de Rencontres – Speak, Memory“ organisiert, die sechs Lesungen verschiedener Schriftstellerinnen und Schriftsteller als literarische Ergänzung zu Demands Werk umfasste. Zudem kooperierte das DFK Paris mit dem Musée de l’Orangerie, Paris, in der Erstellung eines gleichnamigen Kataloges zur Ausstellung „Sam Szafran – Obsession d’un peintre“ und veranstaltete in einer Zusammenarbeit mit den Universitäten ENS Paris, Cambridge und Leiden das Seminar „Interior as a Space of Display“, welches in Form verschiedener Vorträge an den einzelnen Institutionen stattfand. Das DHI London schloss 2023 mit der Royal Historical Society eine neue Vereinbarung für eine gemeinsame, einmal jährlich stattfindende Vortragsreihe zur Kolonial- und/oder Globalgeschichte ab. Die erste Veranstaltung in diesem Rahmen fand Anfang 2024 mit der Lesung „Convicts, Creolization and Cosmopolitanism: Aftermaths of Penal Transportation in the British Empire“ von Clare Anderson (University of Leicester) am DHI London statt. Gemeinsam mit der Universität La Rochelle organisierte das DHI Paris die Tagung „La Hanse et l’Atlantique (1300-1500)“ im April 2023 sowie in Zusammenarbeit mit der Maison Heinrich Heine die Tagungsreihe „Die aufgeheizte Demokratie: Starke Emotionen in der modernen Demokratiegeschichte“. Das DHI Rom veranstaltete in Kooperation mit der Società Italiana delle Storiche (SIS) im Oktober 2023 die internationale Tagung „Donne, genere, fascismo. itinerari di ricerca e nuove proposte interpretative (Women, Gender, Fascism. Research Paths and New Interpretations)“. Diese stand im Rahmen des sich im Jahr 2022 zum hundertsten Mal jährnden Marsches auf Rom und hatte das Ziel die Faschismusfor-

² Zu den einzelnen Forschungsprojekten der MWS s. die Projektdatenbank unter <https://www.maxweberstiftung.de/projekte/projektdatenbank.html>

schung aus einer frauen- und geschlechtergeschichtlichen Perspektive weiter voranzubringen. Zusammen mit der Georgetown University und George Mason University initiierte das DHI Washington das „Washington Area German History Seminar“, welches ab 2023 jährlich ein bis zweimal pro Institut ausgerichtet wird und sich an Vortragende und Gäste der US-Ostküste wendet. Das DHI Warschau stand im Rahmen der 13. Internationalen Sakharov-Konferenz „How to Win a Lasting Peace? Ukraine and the World after the Guns Fall Silent“ in Vilnius in Kooperation mit den verschiedenen daran beteiligten Instituten. Die Konferenz wurde vom Andrei Sakharov Research Center, dem litauische Ministerium für Außenpolitik, der Förderung Global Initiative on Psychiatry (GiP) und der Vytautas Magnus University (Litauen) organisiert und von der Stadt Vilnius sowie den ansässigen Botschaften Finnlands, Dänemarks und der Niederlande gesponsert. Zu den weiteren Kooperationspartnern der Konferenz zählen die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Andrei Sakharov Stiftung. Zudem begann das DHI Warschau im Juni 2023 die Zusammenarbeit mit der Universität Łódź (Polen) in einem bis 2027 angesetzten Drittmittelprojekt „Infrastrukturen des kollektiven Gedächtnisses. Aktanten des Globalisierungsprozesses und ihr Einfluss auf die deutsche und polnische Erinnerungskultur“, das auch von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung mit Sitz in Frankfurt (Oder) gefördert wird. Mit dem Institute of Western and Southern Slavic Studies der Universität Warschau und dem Tadeusz-Manteuffel-Institute of History der Polish Academy of Sciences (Warschau) veranstaltete das DHI Warschau die Tagung „Lokale Gemeinschaften und neue Eliten in Österreich-Ungarn“. Für die gemeinsame Konferenz „Jewish or Common Heritage? (Dis-)appropriation of Synagogue Architecture in East-Central Europe since 1945“ kooperierte das DHI Warschau zudem mit dem POLIN Museum of the History of Polish Jews in Polen. Das MWF Delhi unterzeichnete mit dem Centre de Sciences Humaines India (CSH) und dem Department of History and

Archaeology an der School of Humanities and Social Sciences der Universität Shiv Nadar Absichtserklärungen für Forschungspartnerschaften über jeweils 3 Jahre.

2.4 Die besten Köpfe

2.4.1 Gleichstellung von Männern und Frauen

Die MWS fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern. Sie wirkt darauf hin, dass eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auch in ihren Gremien geschaffen wird. Für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2025 hat der Stiftungsrat am 13. Mai 2022 einen Gleichstellungsplan verabschiedet. Er sieht vor, den Anteil der Frauen auf Positionen der Institutsleitung auf mindestens 5 von 11 zu steigern. Der Frauenanteil im Bereich der stellvertretenden Institutsleitung bzw. der stellvertretenden Geschäftsführung soll ebenfalls auf Parität gesteigert werden. 2023 sank der Frauenanteil sowohl bei den Institutsleitungen als auch bei den stellvertretenden Institutsleitungen von 33,3 auf 25 Prozent. In den Tätigkeiten des höheren Vergütungsniveaus (ab Entgeltgruppe 13 TVöD) stieg der Frauenanteil geringfügig von 53 auf 54,5 Prozent. Die Umsetzung der weiteren Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungsplans, u. a. die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Informationen und Schulungen zu Fragen der Gleichstellung sollen mit Beginn des Gleichstellungsplans und im Anschluss in regelmäßigen Abständen auf Institutsebene mit der örtlichen Vertrauensfrau besprochen werden.

Der Frauenanteil im Stiftungsrat stieg 2023 63,6 Prozent. Bei den Wissenschaftlichen Beiräten der Institute lag der Frauenanteil 2011 im Durchschnitt bei 37 Prozent. 2016 wurde mit 51 Prozent erstmal ein paritätischer Durchschnittswert erreicht. Damit konnte ein wichtiges Ziel des aktuellen Gleichstellungsplans der MWS realisiert werden. 2023 betrug die Durchschnittsquote rund 52,6 Prozent.

Frauenanteil am Personal insgesamt der Max Weber Stiftung im Jahr 2023

Wertigkeit/ Funktion	Max Weber Stiftung												
	Wissenschaftliches Personal				Verwaltungs-, techn., sonstiges Personal				Summe wiss. u. nichtwiss. Personal				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			
		Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)		Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)		Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	
Vergütungs- gruppe:													
S (W3)		10	7	3	30					10	7	3	30
zusammen S (C4/W3)		10	7	3	30,0					10	7	3	30,0
ATB, S (B3)		0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0
Zusammen		10	7	3	30,0	1	1	0	0,0	11	8	3	27,3
E 13-15 TVöD		157	74	83	52,9	19	6	13	68,4	176	80	96	54,5
E 9b-12 TVöD						57	23	34	59,6	57	23	34	59,6
Hilfskräfte SHK /WHK		11	4	7	63,6					11	4	7	63,6
Zusammen		168	78	90	53,6	76	29	47	61,8	244	107	137	56,1
Insgesamt nach Verg.- Gruppen		178	85	93	52,2	77	30	47	61,0	255	115	140	54,9

Frauenanteil bei Leitungspositionen der Max Weber Stiftung im Jahr 2023

Funktion:	Institute				Geschäftsstelle				
	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen in (%)	
Institutsleitung, GF	12		9	3	25	1	1	0	0
Stv. Institutsleitung, stv. GF	12		9	3	25	1	1	0	0
Bibliotheksleitung	8		2	6	75				
Verwaltungsleitung Institute	11		5	6	54,5				
Referatsleitung Geschäftsstelle						2	1	1	50
Insgesamt nach Funktionen	43		25	18	41,9	4	3	1	25

Frauenanteil in den Gremien der Max Weber Stiftung 2021–2023

Gremien	2021				2022				2023					
	Personen insgesamt	davon		Anteil Frauen in (%)	Personen insgesamt	davon		Anteil Frauen in (%)	Personen insgesamt	davon		Anteil Frauen in (%)		
(1)	(6)	Männer	Frauen		(7)	(8)	(9)		(10)	(11)	(12)		(13)	(14)
Stiftungsrat	11	6	5	45,4	11	6	5	54,4	11	4	7	63,6		
Wiss. Beiräte														
DFK Paris	8	4	4	50	8	4	4	50	9	4	5	55,5		
DHI London	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4		
DHI Moskau, MWN Osteuropa	9	5	4	44,4	9	4	5	55,5	8	4	4	50		
DHI Paris	8	4	4	50	8	3	5	62,5	9	3	6	66,6		
DHI Rom	9	4	5	55,5	9	4	5	55,5	9	5	4	44,4		
DHI Warschau	7	5	2	28,6	8	5	3	37,5	8	5	3	37,5		
DHI Washington	9	4	5	55,5	8	3	5	62,5	10	4	6	60		
DIJ Tokyo	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	9	4	5	55,5		
MWF Delhi	5	2	3	60	5	2	3	60	5	2	3	60		
OI Beirut	7	3	4	57,1	7	3	4	57,1	7	3	4	57,1		
OI Istanbul	9	5	4	44,4	9	5	4	44,4	9	4	5	55,5		
CBO Peking									5	3	2	40		
Beirat perspectivia.net	7	5	2	28,6	7	5	2	28,6	7	3	4	57,1		

2.4.2 Nachwuchs

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Ausbildung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einem internationalen Umfeld besitzt für die MWS einen hohen Stellenwert. Die Projekte der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zeitlich befristeten Qualifikationsstellen tragen und prägen seit jeher die Arbeit der Auslandsinstitute. Ehemalige Beschäftigte der Institute besetzen heute in Deutschland und weltweit zahlreiche Lehrstühle. Gleichzeitig gewinnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler während ihrer Auslandsaufenthalte aber auch besondere Erfahrungen und Qualifikationen außerhalb der Forschung, z. B. im Veranstaltungsmanagement sowie in der Wissenschaftsorganisation und -vermittlung. Für die häufig vergleichend, transnational oder -regional und verflechtungsgeschichtlich angelegten Forschungsvorhaben dieser Postdoktorandinnen und Postdoktoranden bieten die Institute und Forschungsgruppen hervorragende Rahmenbedingungen. Sowohl die Nähe zu Quellen und Archiven vor Ort als auch die frühe Einbindung in internationale Netzwerke stellen ideale Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Karriere dar. So nutzen viele von ihnen dieses Sprungbrett, um zur Habilitation an eine deutsche Universität zurückzukehren. Unterstützung erfahren sie hierbei durch ein gezieltes Mentoring durch die Wissenschaftlichen Beiräte der Institute. Die jährlich von der MWS ausgeschriebenen Kooperationsstellen für ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – dies sind auf ein Jahr befristete Stellen an einer deutschen Universität – stärken die Vernetzung der Institute mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Durch eine Kooperation der MWS-Geschäftsstelle mit dem Deutschen Hochschulverband konnten den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch 2023 wieder eine Fortbildung zur Hochschulkarriere sowie Einzel-Coachings angeboten werden.

Darüber hinaus wurde 2023 das MWS-Practitioner-Programme ins Leben gerufen, das es den Beschäftigten der MWS ermöglicht, Kurzaufenthalte bei anderen Einrichtungen im In- und Ausland wahrzunehmen. Die Erfahrungen sollen der Weiterentwicklung eigener Projekte an den Instituten und in der Geschäftsstelle dienen.

Die MWS nimmt im geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereich einen Platz in der Spitzengruppe der deutschen Wissenschaftseinrichtungen ein, die Einzelpersonen im Ausland fördern. Laut Wissenschaft weltoffen 2023, einer jährlichen Studie zu Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland, ist die MWS nach dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Studienstiftung des deutschen Volkes die wichtigste deutsche Einrichtung, die deutsche Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Ausland fördert.³

Die Attraktivität der MWS-Institute für den wissenschaftlichen Nachwuchs zeigt sich insbesondere auch darin, dass einzelne Beschäftigte immer wieder im Rahmen von Förderprogrammen der DFG („Eigene Stelle“) oder der EU („Marie Curie“) als Kooperationspartnern ausgewählt werden.

Stipendienprogramme der Institute und der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung

Die MWS bietet deutschen Promovierenden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden kurz- und längerfristige Forschungsaufenthalte an ihren Auslandsinstituten, Forschungsgruppen bzw. in ihren Gastländern und -regionen mit unterschiedlichen thematischen und zeitlichen Zuschnitten an. Im Jahr 2023 wurden von der Stiftung insgesamt 1.958 T Euro aus dem Kernhaushalt für Stipendien sowie für die MWS-Koopera-

³ S. Wissenschaft weltoffen 2023, S. 107, E2.2.

tionsstellen aufgewandt. Die Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifikationsphase geschieht in der Regel vor Ort in Kooperation mit den Institutionen der Gastländer.

Sommerschulen, Herbst- und Fachkurse, Exkursionen vor Ort

Zusätzlich zu ihren Stipendien bieten die Institute der MWS regelmäßig ein- bis zweiwöchige internationale Summer Schools, Herbst- und Fachkurse sowie Exkursionen zu verschiedenen Themen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten an. Diese Angebote richten sich an Promovierende und Studierende. Sie bieten dieser Zielgruppe die Möglichkeit zum direkten Austausch, indem sie Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler aus verschiedenen Ländern und Disziplinen zusammenbringen.

Unter Federführung der MWS-Institute Beirut, Delhi und Istanbul und in Zusammenarbeit mit der FU Berlin und der Universität Oslo sowie den Istanbuler Instituten SRII und ARIT trafen sich im September 2023 zum ersten Mal an die zwei Dutzend Historikerinnen und Historiker sowie Forschende aus angrenzenden Forschungsdisziplinen zu einer Sommerakademie am OI Istanbul. Gegenstand der Sommerakademie war, begriffsgeschichtliche Verflechtungen der Forschungsregion zu betrachten. Das Programm umfasste eine Mischung aus Vorträgen von etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Präsentationen von Doktorand*innen und Postdoktorand*innen. Ziel der Sommerakademie war, einen Rahmen für gemeinsames Forschen und diskursive Auseinandersetzung zu bieten, die eine Begriffsgeschichte außerhalb latein-europäischer Vorgaben zu studieren ermöglicht. Hierzu ist eine gemeinsame Publikation geplant.

Das OI Beirut organisierte darüber hinaus gemeinsam mit dem Beirut Institute for Critical Analysis and Research (BICAR) eine Summerschool mit dem Titel „Is There a Revolutionary Subject?“, in der die

Kritik des Subjekts und die Konsequenzen für das Verständnis der Revolution untersucht wurden.

Im September 2023 organisierte das DHI Paris für deutsche und französische Studierende und Promovierende eine Studienreise nach München, die einen vertieften Einblick in die Arbeit deutscher Forschungsinstitutionen zur mittelalterlichen Geschichte ermöglichte. Ebenfalls im September 2023 fand der traditionelle „Herbstkurs“ am DHI Paris statt, eine Einführung in die Wissenschaftssprache Französisch und die Forschungspraxis in Frankreich, den das DHI gemeinsam mit seinem Schwesterinstitut dem DFK in Paris organisiert. Der Kurs bietet frankreichinteressierten Historikerinnen und Historikern sowie Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern die Möglichkeit, ihre Französischkenntnisse fachwissenschaftlich auszubauen und einen vertieften Einblick in die Pariser Wissenschaftslandschaft und ihre Forschungsinfrastrukturen zu gewinnen. Darüber hinaus veranstaltete das DHI Paris eine Sommeruniversität zu innovativen Perspektiven auf die Geschichte der internationalen Beziehungen.

Das DHI Rom veranstaltete unter dem Titel „Rom – Musikgeschichte einer Stadt“ im Mai einen musikwissenschaftlicher Studienkurs, sowie im Herbst den sog. „Romkurs“ für fortgeschrittene Studierende und Doktorand*innen der Fächer Geschichte und Musikgeschichte.

Gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München organisierte das DHI London 2023 eine Sommerschule zum Thema „The British Empire and the History of Capitalism“, die sich mit der Geschichte des Kapitalismus im britischen Empire, insbesondere im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert befasste.

Vom Pacific Office des DHI Washingtons organisiert, fand im September 2023 das 17. Bucerius Young Scholars Forum „Histories of Migration: Transatlantic and Global Perspectives“, statt; im Sommer fand das 28. Transatlantische Doctoral Seminar in German History: Nineteenth-

and Twentieth-Century German History, das das DHI Washington mitorganisierte, in der Villa Vigoni – Deutsch-italienisches Zentrum für den europäischen Dialog statt.

Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen

Mit Unterstützung der Möllgaard-Stiftung im Stifterverband vergibt die MWS über die Geschäftsstelle einmal jährlich die Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen an international orientierte Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler. Das Programm soll dazu beitragen, deren Mobilität in der Qualifikationsphase zu verbessern. Das Reisebeihilfen-Programm ist für die MWS ein zentrales Förderinstrument, da es transnational bzw. transregional vergleichend angelegte geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung unterstützt. Es soll Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern Bibliotheks- und Archivreisen ermöglichen, deren Kosten häufig nicht anderweitig gedeckt werden können. Darüber hinaus eröffnet es den Geförderten Zugang zur Expertise der Institute der MWS, deren Beschäftigte über einschlägige Kenntnisse der Forschungsbedingungen vor Ort verfügen. Die Stiftung bietet somit für diese Art von Forschungen ideale Rahmenbedingungen, und die Reisebeihilfen stellen eine passgenaue Ergänzung der Stipendienformate ihrer Institute dar. 2023 hat die MWS 55 Bewerbungen für die Reisebeihilfen erhalten, von denen 10 Stipendien bewilligt wurden.

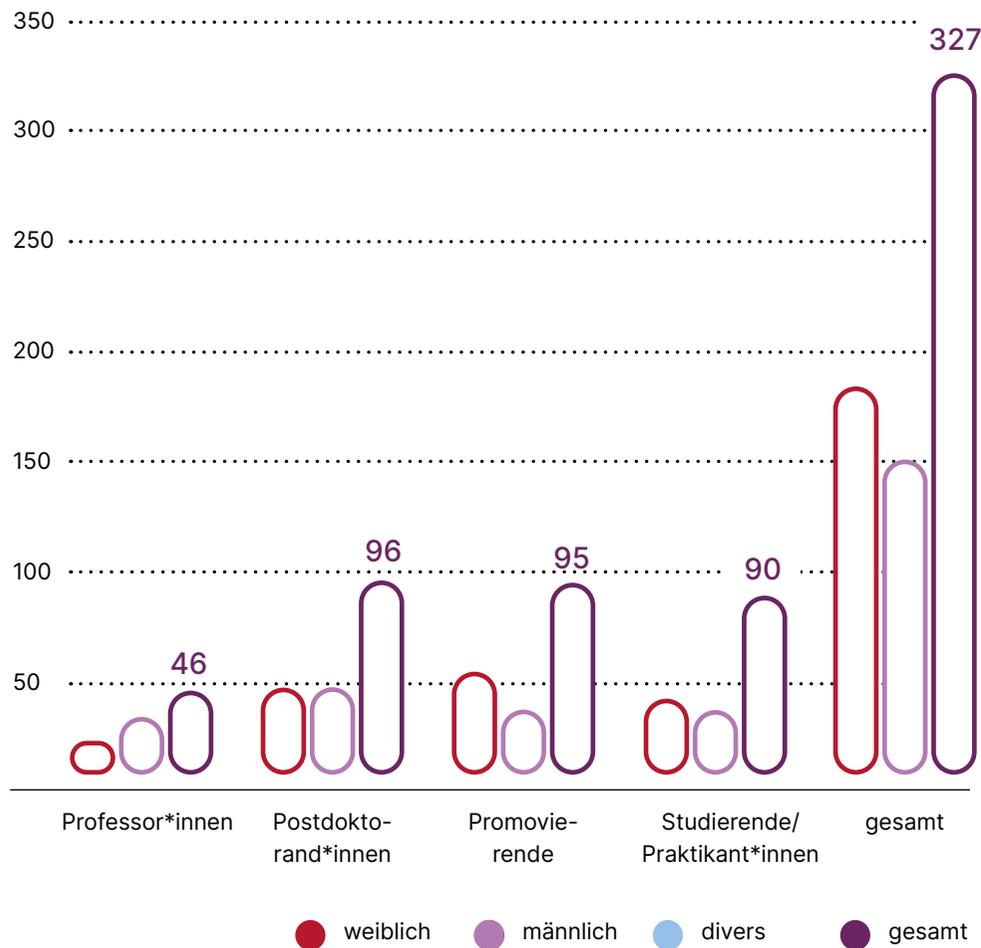
Kurzstipendien des DAAD für Praktika an den Auslandsinstituten

Zur frühzeitigen Rekrutierung von herausragendem Nachwuchs haben sich auch die Praktika an den Instituten der MWS als sehr erfolgreich erwiesen, deren Finanzierung in Form von Reisekosten und einer monatlichen Teilstipendienrate der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) übernommen hat. Seit über zehn Jahren kooperieren die MWS und der DAAD mittlerweile im Bereich der Praktikantenförderung. Im

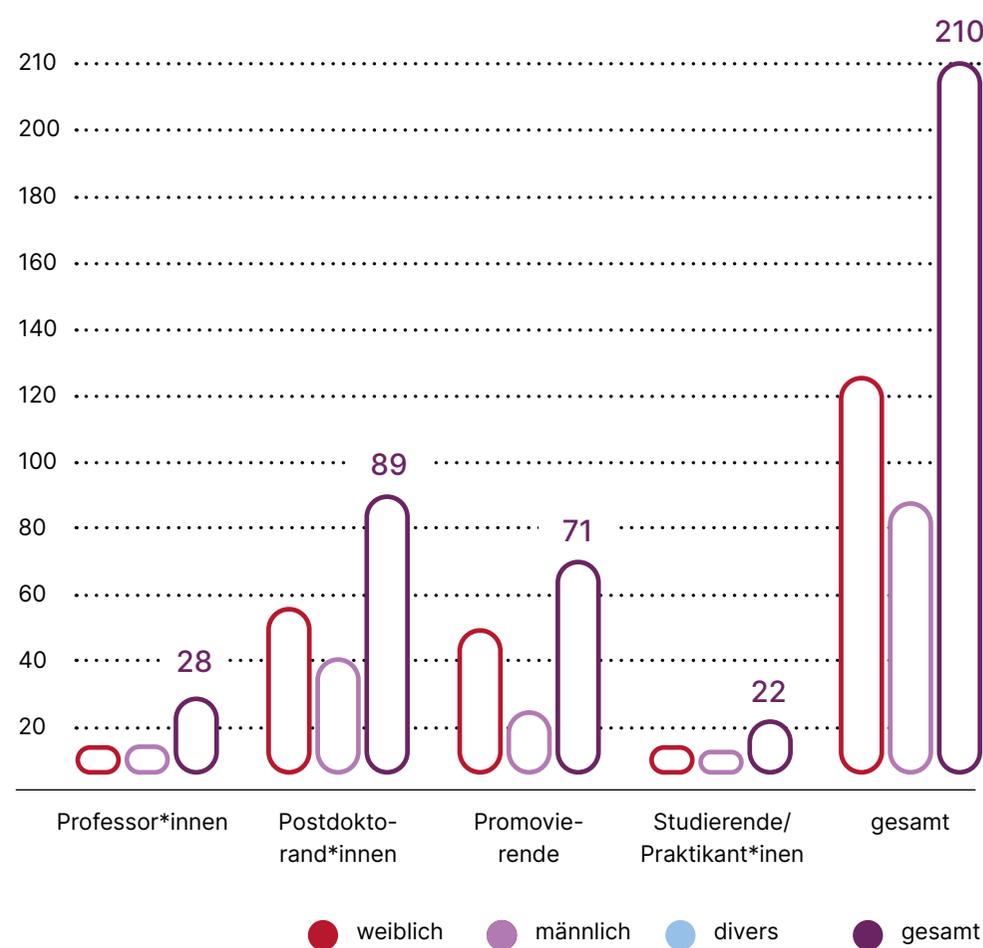
Jahr 2023 konnten insgesamt 37 Studierende über den DAAD für ihre Praktika an den Instituten gefördert werden. Die Fördersumme für diesen Zeitraum beläuft sich auf insgesamt 35.254 Euro.

Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in der Regel in verschiedene Arbeitsfelder des Instituts eingewiesen. Das betrifft vor allem die Bereiche Wissenschaft, Bibliothek und/oder Administration. Einige der Institute vergeben Praktika auch an Studierende der Bibliothekswissenschaft, die ein Praktikum in einer Spezialbibliothek leisten wollen.

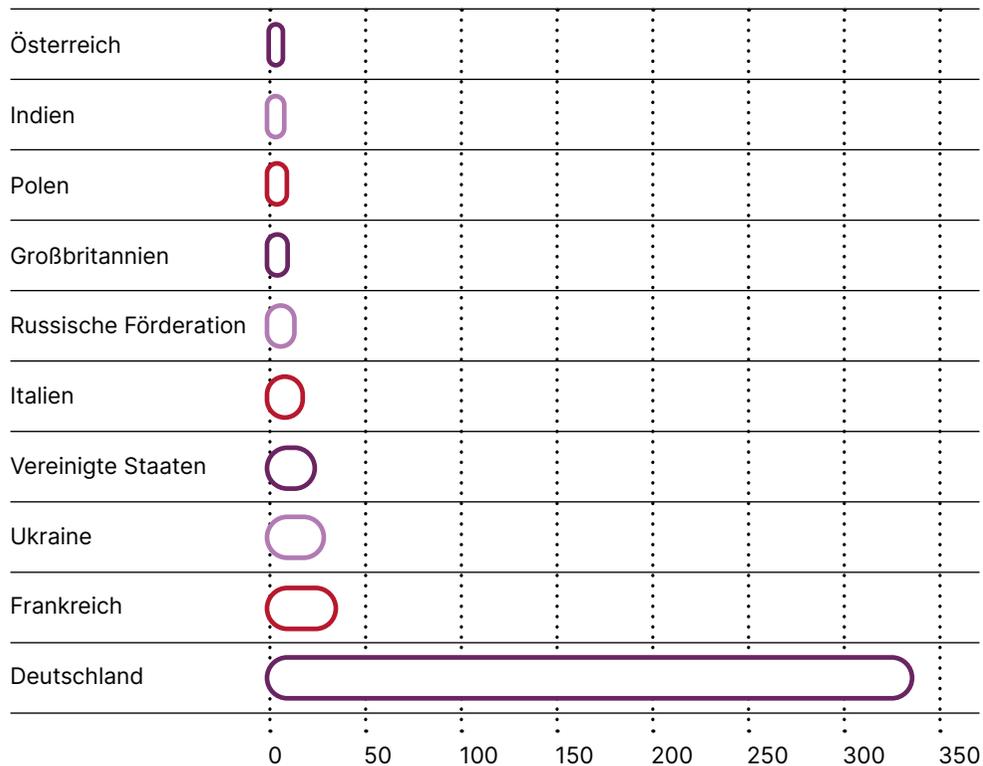
Anzahl der deutschen Wissenschaftler*innen, die von der MWS 2023 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht



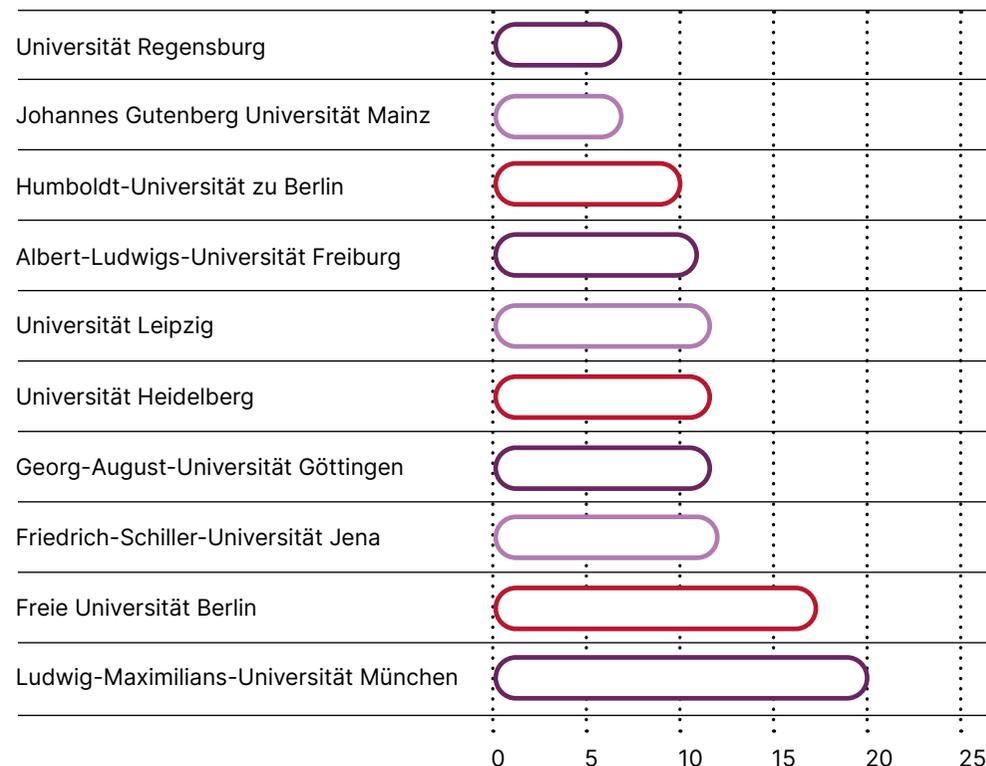
Anzahl der internationalen Wissenschaftler*innen, die von der MWS 2023 im Ausland gefördert wurden, nach Geschlecht

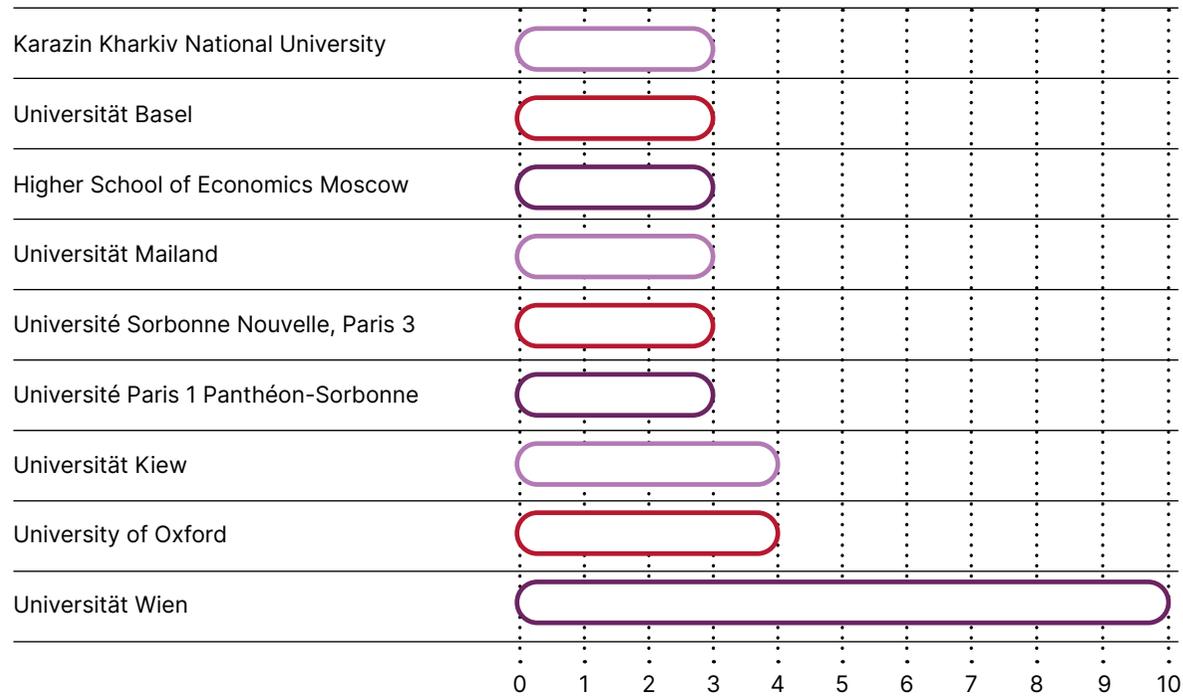


TOP 10 der Herkunftsländer der Wissenschaftler*innen, die von der MWS 2023 gefördert wurden



TOP 10 der deutschen Heimatuniversitäten der von der MWS 2023 insgesamt geförderten Wissenschaftler*innen



TOP 9 der internationalen Heimatuniversitäten der von der MWS 2023 insgesamt geförderten Wissenschaftler*innen

3. Rahmenbedingungen

3.1 Darstellung der Finanzierung und Entwicklung des Budgets

Die MWS verfügt über einen Gesamtwirtschaftsplan, der von der Geschäftsstelle gesteuert und den Instituten nach den Vorgaben des Stiftungsrats in Teilwirtschaftsplänen zur Verfügung gestellt wird. Die Geschäftsstelle verwaltet in ihrem Teilwirtschaftsplan auch alle nicht den Instituten zugeordneten Mittel. Die Ergebnisse der auf insgesamt jeweils sieben Jahre angelegten Evaluationszyklen fließen in die Entscheidung über die Mittelvergabe ein.

Der Stellenplan umfasste 2023 insgesamt 288,5 (2022: 273,5, 2021: 272,5) Stellen. Das Soll der jährlichen Bundeszuwendung stieg von 2022 nach 2023 um ca. 1,46 Prozent von 47.612 T Euro auf 48.306 T Euro an. Darüber hinaus standen 2023 aus dem Jahr 2022 übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 5.425 T Euro und Verwaltungseinnahmen in Höhe von 85 T Euro und neu vereinnahmte Pauschalen aus Zuwendungen des Drittmittelbereichs in Höhe von 612 T Euro zur Verfügung, insgesamt also 54.428 T Euro. Die IST-Ausgaben stiegen deutlich um 4,92 Prozent (absolut um 2.420 T Euro). Dabei mussten für Personalausgaben rd. 196 T Euro und für den laufenden Betrieb 993 T Euro mehr

Die MWS verfügt über einen Gesamtwirtschaftsplan, der von der Geschäftsstelle gesteuert und den Instituten nach den Vorgaben des Stiftungsrats in Teil-

aufgewendet werden als im Vorjahr. Die Ausgaben für Investitionen stiegen um ca. 1.230 T Euro.

Von der MWS wurden 2023 5.011 T Euro an Drittmitteln verausgabt. Im Vorjahr waren es 5.454 T Euro. Damit sind Ausgaben des Drittmittelbereichs um 8,12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Bund, DFG und EU sind die wichtigsten Drittmittelgeber für die MWS.

IST-Ausgaben institutionelle Förderung (in Euro)

	2021	2022	2023
Personalausgaben	27.287.526,76	29.623.119,58	29.819.139,66
sächl. Verwaltungsausgaben	12.978.363,71	14.974.844,94	15.845.681,64
Zuweisungen und Zuschüsse	1.561.543,37	1.858.370,20	1.981.148,82
Ausgaben für Investitionen	3.696.707,09	2.739.822,15	3.970.176,22
Summe	45.524.140,93	49.196.156,87	51.616.146,34

Anmerkung: Rückwirkend ab dem Haushaltsjahr 2020 sind noch nicht verausgabte Pauschalen aus Zuwendungen des Drittmittelbereichs als Selbstbewirtschaftungsmittel darzustellen.

Entwicklung des Budgets (IST-Ausgaben in Euro)

	2020	2021	2022	2023
1) Institutionelle Förderung	44.207.317	45.524.141	49.196.157	51.616.146
2) Drittmittel nach Quellen				
Bund	2.372.687	3.276.169	3.275.181	2.406.310
DFG	1.047.233	908.466	859.219	1.064.802
EU	246.584	350.755	338.147	545.103
International	24.249	74.000	310.883	367.565
Stiftungen	229.492	287.043	432.344	434.931
Sonstige	547.604	966.266	238.222	192.763
Summe	4.467.849	5.862.699	5.453.996	5.011.474
3) Spenden	0	0	0	4.000
4) Sonstige Einnahmen				
Summe	48.675.166	51.386.840	54.650.153	56.631.620

3.2 Flexible

Rahmenbedingungen

**3.2.1 Flexibilisierung
der Mittelverfügbarkeit**

Aufgrund des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes sind die institutionellen Mittel der MWS überjährig flexibilisiert. Die auf den Förderkennzeichen der Bundeszuwendung in 2023 gebildeten und überjährig nach 2024

Mittel in Höhe von 3.080 T Euro wurden vollständig für den laufenden Betrieb verausgabt.

Die Deckungsfähigkeit zwischen Betriebs- und Investitionsmitteln musste in 2023 in Anspruch genommen werden.

Selbstbewirtschaftung

		<i>nachrichtlich SBM-Stand zum 31.12. in T €</i>
2021	Betrieb inkl. Verwaltungseinnahmen und Einnahmen aus Pauschalen des Drittmittelbereichs	4.337
	Investitionen	215
	Gesamt	4.552
2022	Betrieb inkl. Verwaltungseinnahmen und Einnahmen aus Pauschalen des Drittmittelbereichs	4.900
	Investitionen	680
	Gesamt	5.580
2023	Betrieb inkl. Verwaltungseinnahmen und Einnahmen aus Pauschalen des Drittmittelbereichs	3.080
	Investitionen	0,00
	Gesamt	3.080

Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit

	<i>Betriebsmittel → Investitionsausgaben</i>	<i>Investitionsmittel → Betriebsausgaben</i>
2021	779	0
2022	0	0
2023	2.027	0

3.2.2 Personalwesen Am 31.12.23 verfügte die MWS über Arbeitsverträge im Umfang von 342,95 Vollzeitäquivalenten. Im Durchschnitt waren an jedem Institut 13,81 Vollzeitäquivalente im höheren Dienst (Wissenschaft) tätig, 4,84 im gehobenen Dienst und 8,16 in der übrigen Infrastruktur.

W-Grundsätze

Die Direktorinnen und Direktoren der MWS-Institute werden auf fünf Jahre mit einmaliger Verlängerungsmöglichkeit berufen. Ende 2023 verfügten 90 Prozent der Direktorinnen und Direktoren über Verträge analog W 3. Der Vergütungsdurchschnitt W 3 beträgt pro Jahr 109.883,52 Euro.

Privat finanzierte Vergütungsanteile

Es gab 2023 keine privat finanzierten Vergütungsanteile.

3.2.3 Beteiligungen

Ausgründungen und gesellschaftsrechtliche Beteiligungen

Es gab keine Ausgründungen oder gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen im Berichtszeitraum.

Anmerkungen zu Tabelle 9: Die MWS verfügt nicht über eigene Beamte; die vier zugewiesenen Bundesbeamten (von BesGr A9 bis A15 BBesG) werden in dieser Tabelle der jeweils entsprechenden TVöD-Entgeltgruppe zugeordnet.

Darstellung der Entwicklung des Personalbestandes für alle Entgelt- bzw. Besoldungsgruppen (Angaben in Vollzeitäquivalenten, Stand am 31.12. jedes Jahres)

nachrichtlich: wesentliche Funktionen	Entgeltgruppen nach TVöD bzw. außertarifliche Stellen	2023	2022	2021
Direktoren, Geschäftsführer	S (W3)	10	9	9
	S (B3)	1	1	1
Zwischensumme		11	10	10
Stv. Direktoren, stv. GF, wiss. Mitarbeiter*innen/ Referent*innen	15	16,8	14,8	13,8
	14	27,65	31,05	28,05
	13	121,28	118,38	122,93
Zwischensumme		165,73	164,23	164,78
Verwaltung IT, Bibliothek	12	16	22	18,5
	11	16,6	14,9	16,5
	10	7,5	8,3	9,25
	9c	17,16	19,01	18,48
	9b	0,85	2,85	0
Zwischensumme		58,11	67,06	62,53
Verwaltung, Sekretariat, Empfang, Hausdienste	Beschäftigte E1 bis E9a	97,86	94,78	95
Zwischensumme		97,86	94,78	95
stud./wiss. Hilfskräfte	SHK / WHK	10,25	17,33	18,25
Zwischensumme		10,25	17,33	18,25
Summe		342,95	353,40	350,56

4. Anhang

Geisteswissenschaft im Dialog

GiD-Podiumsdiskussion

3. Mai 2023, Freiheit – wovon? wozu?, Präsenzveranstaltung, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Ute Frevert (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Max Weber Stiftung), Prof. Dr. Christoph Marksches (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Schüler*innen (Werner-von-Siemens-Gymnasium, Carl-von-Ossietzky-Gymnasium), Moderation: Prof. Dr. Ute Frevert, Prof. Dr. Christoph Marksches.

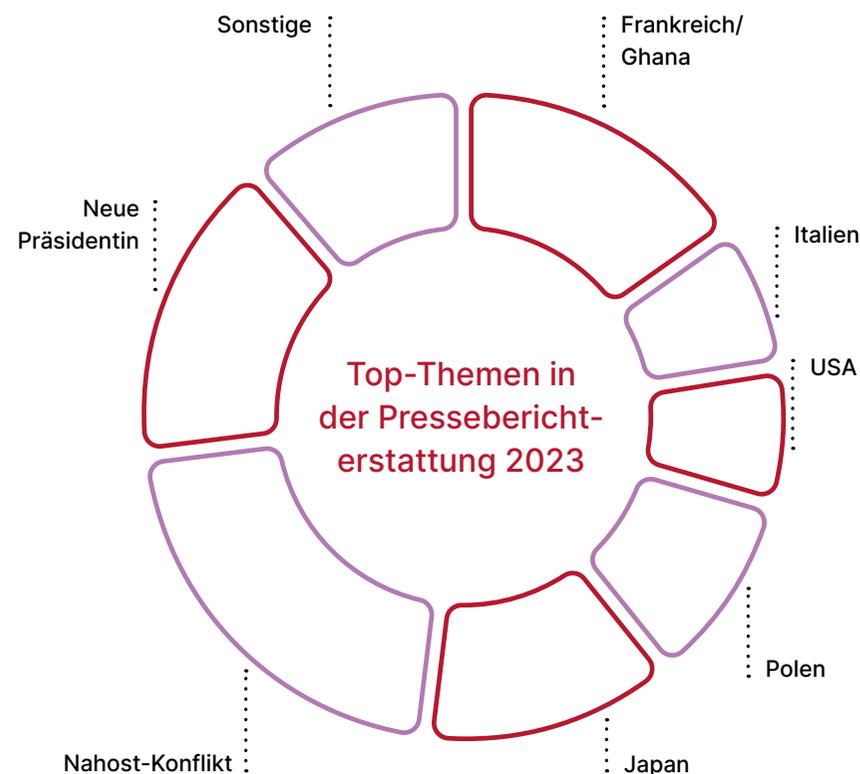
GiD-Podiumsdiskussion

5. Oktober 2023, Was ist Wahrheit?, Präsenzveranstaltung, Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Prof. Dr. Peter Geimer (FU Berlin, Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte), Prof. Dr. Mojib Latif (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg), Prof. Dr. Maren Urner (HMKW Köln), Moderation: Stephanie Rohde (Deutschlandfunk Kultur).

Alle Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und sind zu finden unter: <https://gid.hypotheses.org/category/video>.

Presseberichterstattung und Reichweite ausgewählter Social-Media-Kanäle

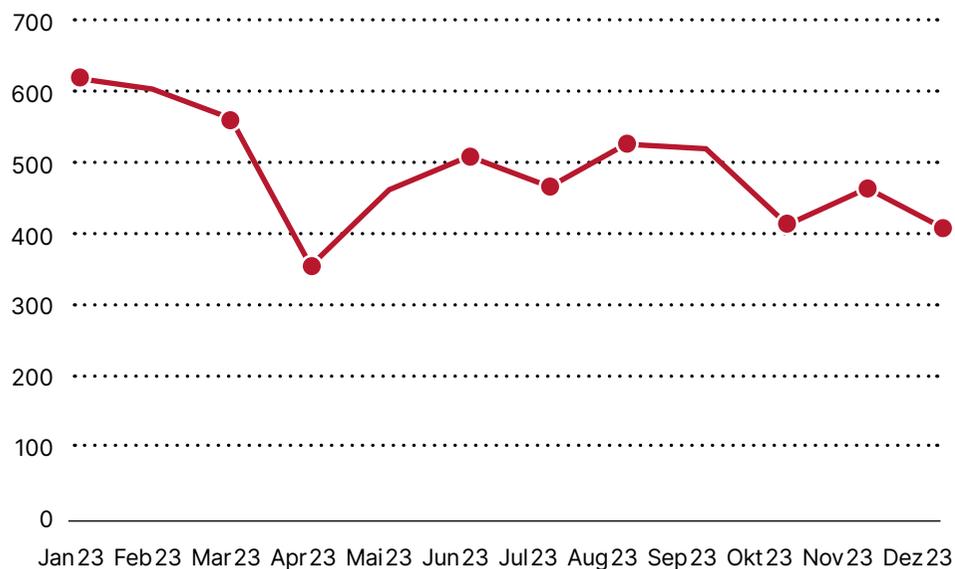
Die MWS und ihre Institute waren auch 2021 mit ihren Veranstaltungen und Forschungsergebnissen in den deutschen und internationalen Leitmedien präsent. Der größte Anteil der Presseberichterstattung verteilte sich in Deutschland auf die folgenden Themen:



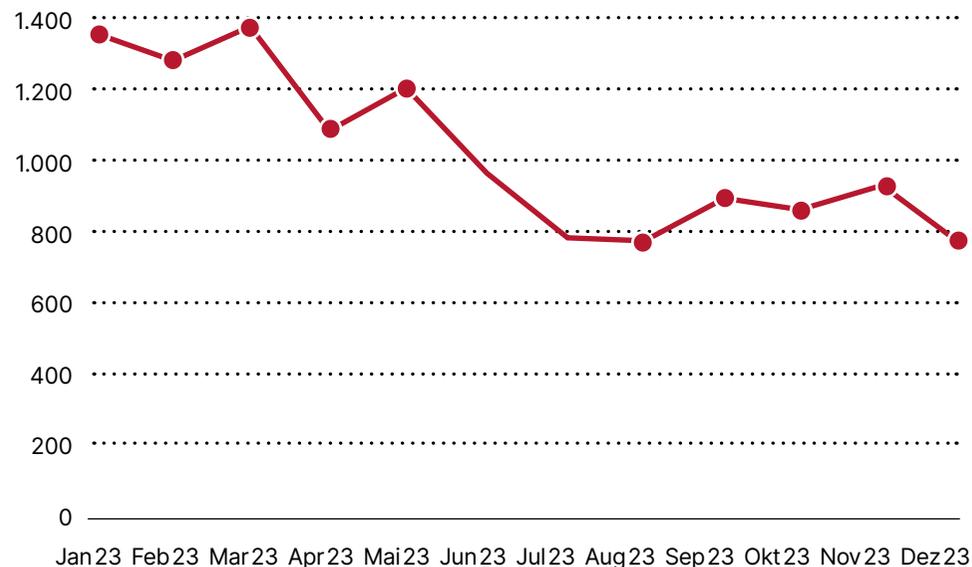
Besuchs- und Zugriffszahlen ausgewählter MWS-Blogs und Blogportale

Für die folgenden Schaubilder wurden Besuchs- und Zugriffszahlen ausgewählter MWS-Blogs (inklusive Kooperationsprojekte) ausgewertet. Die Zahl der unterschiedlichen Besuche misst, wie viele individuelle Personen innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine Seite besucht haben (nicht, wie häufig sie sie aufgerufen haben). Seit Anfang 2023 nutzt Hypotheses das Statistiktool Matomo, das über wesentlich bessere Filter für Bots und Crawler verfügt als das zuvor genutzte Tool und daher verlässlichere Zahlen liefert. Die Statistiken sind unter analytics.openedition.org öffentlich einsehbar.

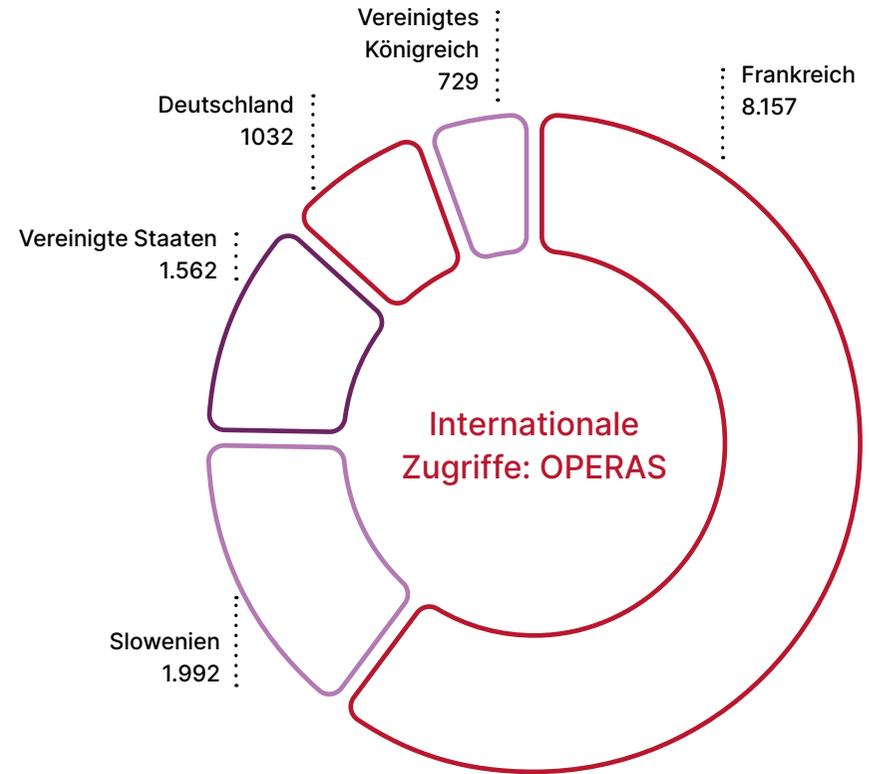
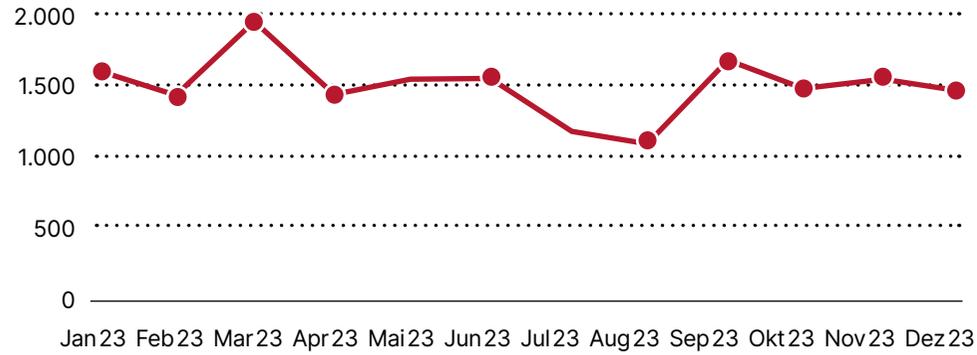
Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs „Geisteswissenschaften als Beruf“ (gab.hypotheses.org)



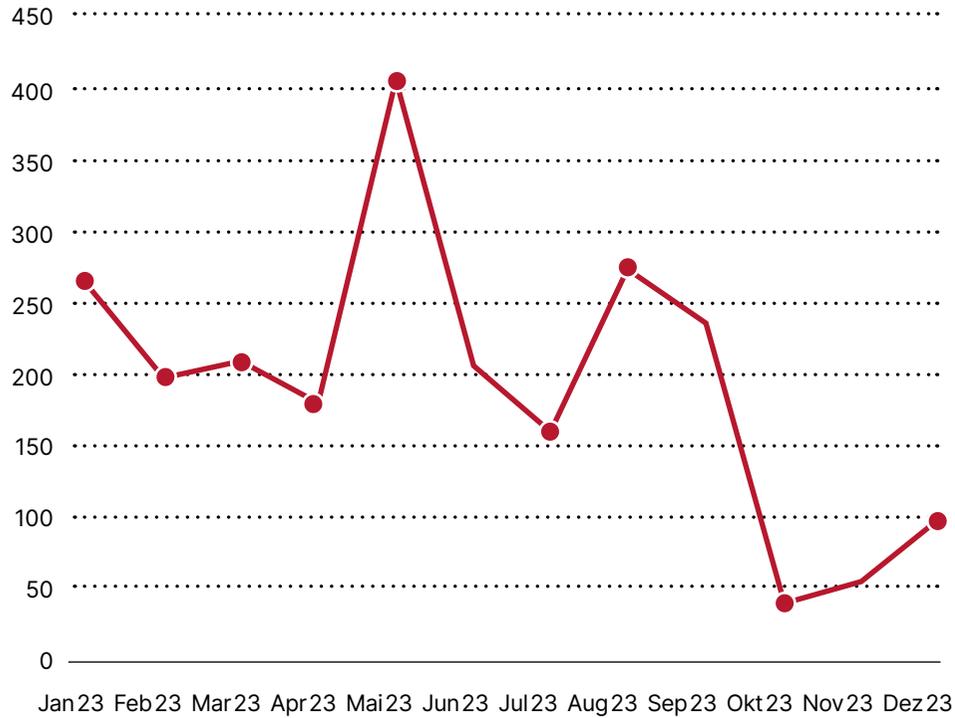
Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs Bilderfahrzeuge (bilderfahrzeuge.hypotheses.org)



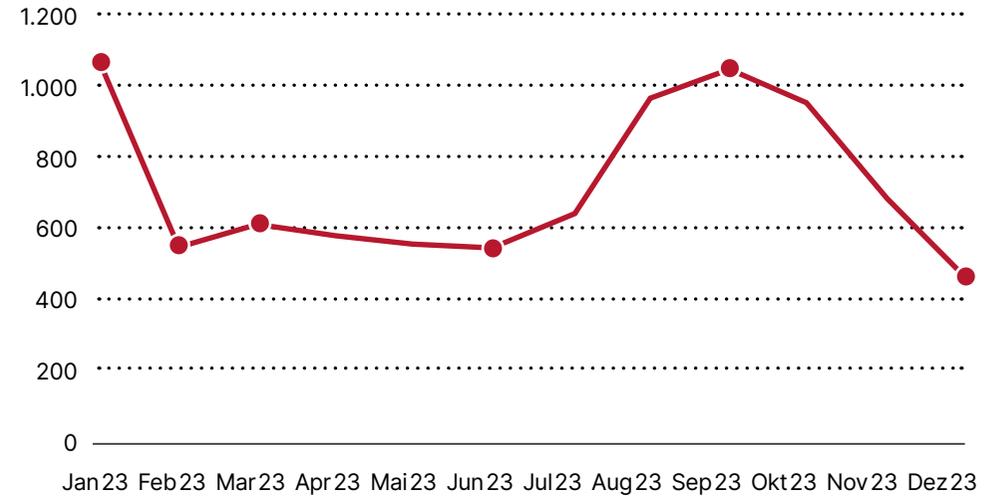
Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs OPERAS (operas.hypotheses.org)



Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs OPERAS-GER (operas-ger.hypotheses.org)



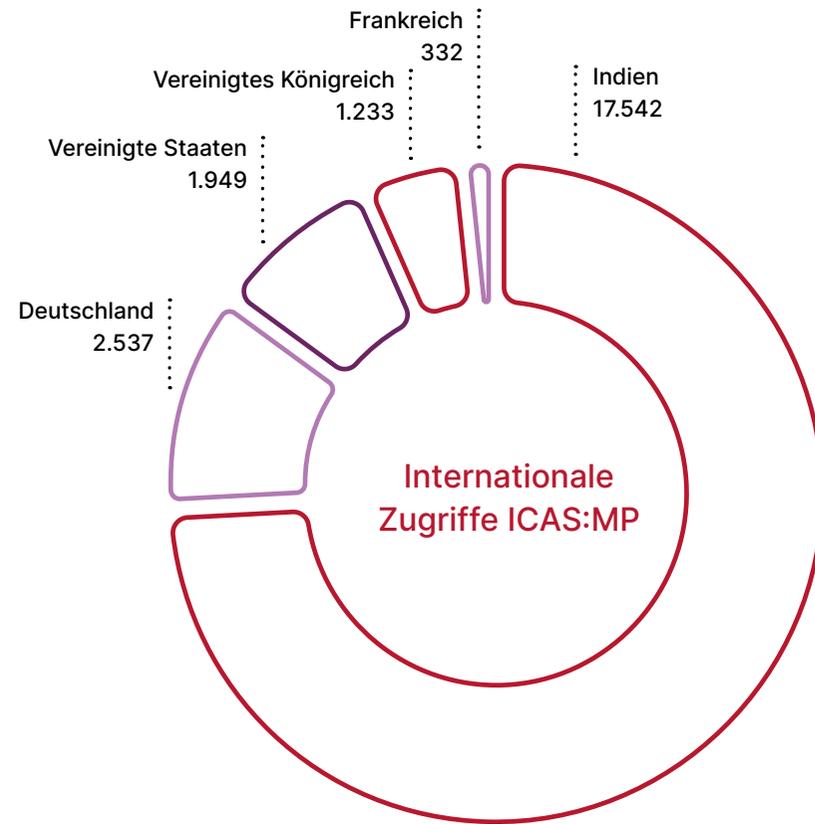
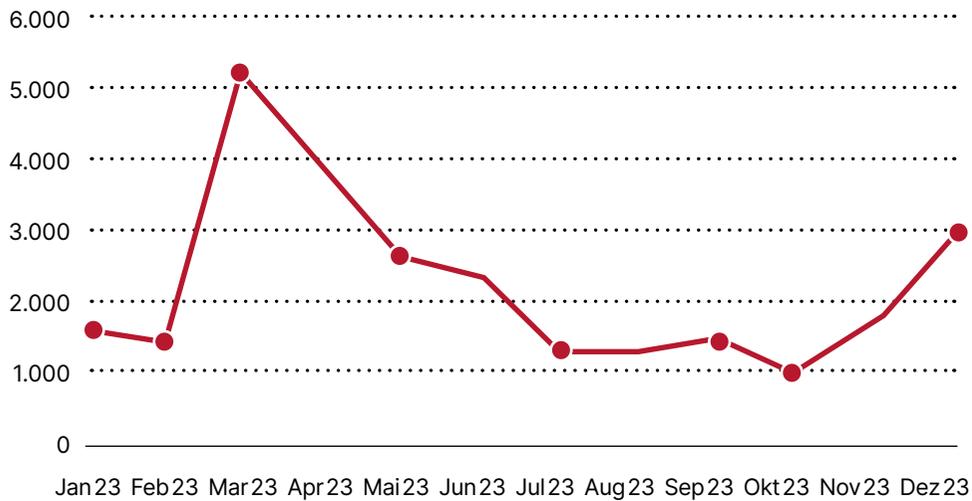
Entwicklung der Besuchszahlen des Blogs COESO (coeso.hypotheses.org)



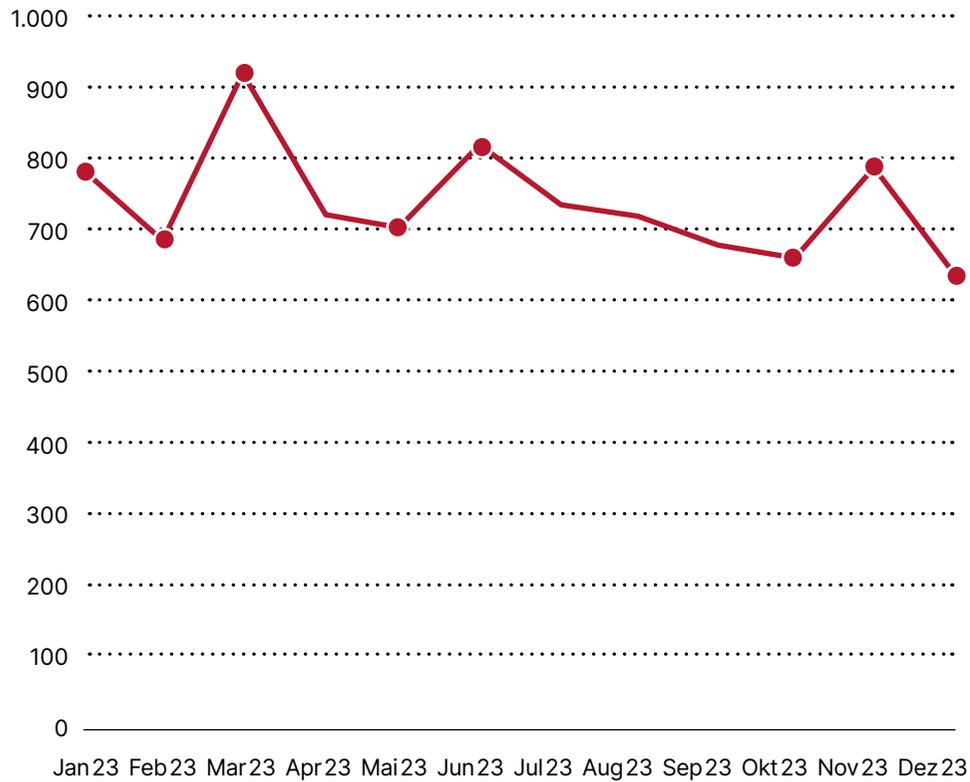
Das Projekt OPERAS-GER wurde bis September 2023 gefördert.

Insbesondere für internationale Kooperationsprojekte der MWS bietet de.hypotheses die Möglichkeit, ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand Online-Präsenzen zu schaffen und die Projekte international sichtbar zu machen. Die Besucherzahlen bezeugen, dass die Projekte auch weit über die Grenzen der beteiligten Länder hinaus wahrgenommen werden, wie das Blog des Merian Centre Metarmorphoses of the Political (ICAS:MP) zeigt.

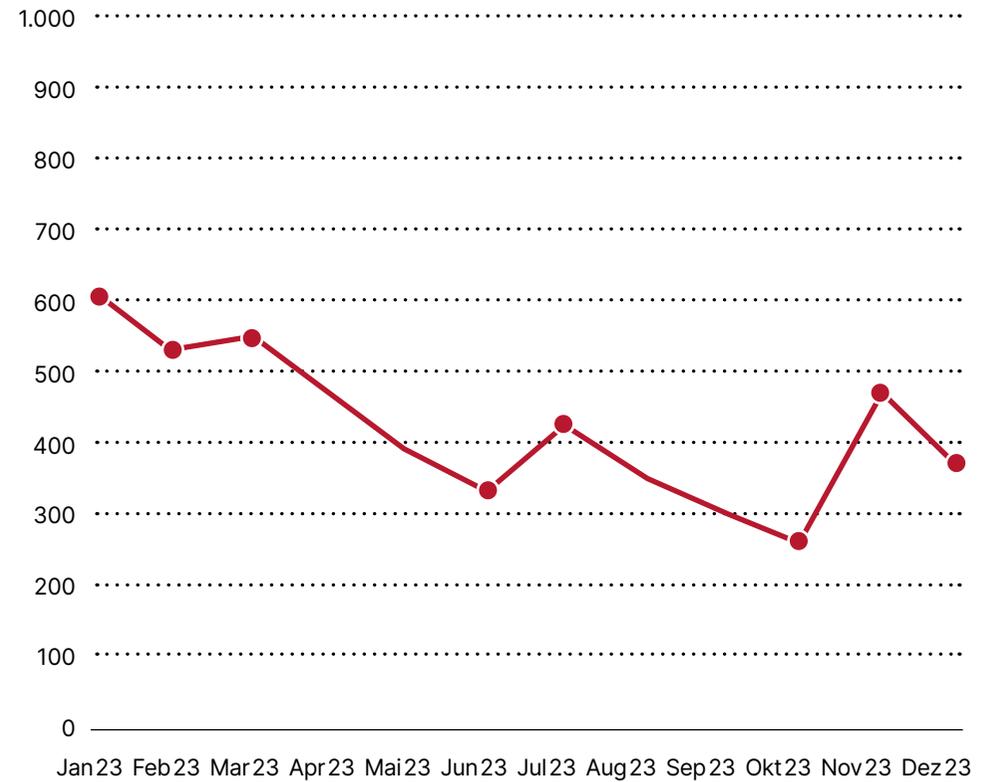
ICAS:MP

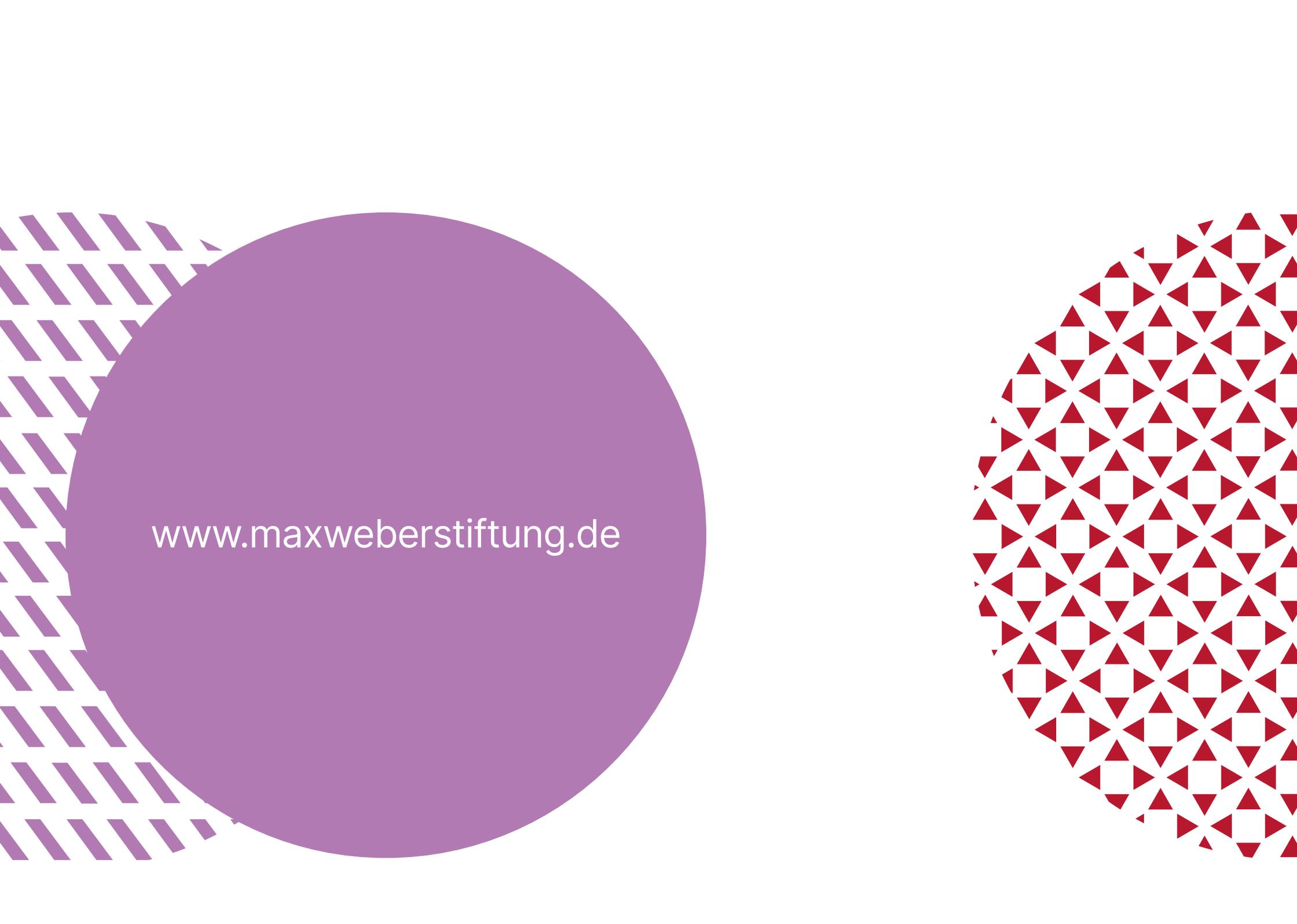


Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogportals de.hypotheses



Entwicklung der Seitenaufrufe und Besuchszahlen des Blogs Wissen in Verbindung (Weber 2.0)





www.maxweberstiftung.de